

Beteiligungsbericht



2015

Impressum

Beteiligungsbericht 2015 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Koordination und Redaktion:

Patrick Alexander
Tel.: 0251 591-4275
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: patrick.alexander@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind deren Geschäftsberichten i. d. R. auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

globale, europäische und nationale Entscheidungen sowie Entwicklungen haben in den letzten Jahren immer stärkere Auswirkungen auf die Beteiligungsunternehmen des Kommunalverbandes LWL gehabt.

Die Provinzial NordWest-Gruppe, zu 40 % Eigentum des LWL, ist wie alle Versicherer vor allem von regulatorischen Vorgaben – Stichwort „Solvency II“ – und der von der Europäischen Zentralbank gewollten, lang anhaltenden Niedrigzinssituation betroffen. Den daraus resultierenden Ertragsrückgängen und Kostensteigerungen wirkt das Unternehmen mit einem im zurückliegenden Jahr aufgelegten ambitionierten Effizienzsteigerungs- und Wachstumsprogramm entgegen. Aus eigener Kraft sollen zusätzliche Erträge von 40 Mio. Euro pro Jahr erwirtschaftet werden.



Bei der RWE AG sind in den letzten Jahren die Gewinne und Dividenden hingegen vor allem in Folge der Energiewende zurückgegangen. Mit einem hohen Anteil konventioneller Kraftwerke in der Energieerzeugung hat der Konzern einen strukturellen Wettbewerbsnachteil. Für den LWL kam der Ausfall der Dividende für das Geschäftsjahr 2015 wie für alle kommunalen RWE-Aktionäre völlig überraschend. Haushaltsauswirkungen hat das für den LWL zwar noch nicht gehabt. Aufgrund der gesunkenen Dividendenerwartungen musste aber im Jahresabschluss 2015 der Buchwert der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, über den wir unsere RWE-Beteiligung halten, um 43 Mio. Euro abgeschrieben werden. Und natürlich wird uns die Dividende mittelbar in der Kasse fehlen.

Bei der erfreulich positiv verlaufenden Abwicklung der ehemaligen WestLB AG wird eine von der EU-Kommission im Jahr 2011 getroffene Entscheidung umgesetzt. Die Erste Abwicklungsanstalt kam 2015 mit der Abwicklung der auf sie übertragenen Vermögenswerte erneut schneller und besser als geplant voran. Seit ihrer Gründung hat die „EAA“ bereits 3/4 der Kredite und Wertpapiere des Bankbuches und 2/3 des Handelsbestandes erfolgreich abgebaut. Und der vom LWL bereit gestellte Anteil von 120 Millionen Euro am zu Gunsten der WestLB gewährten Risikoschild von 5 Mrd. Euro war zum Jahresende 2015 unverändert nur mit 86 Millionen Euro ausgeschöpft. 2015 kam es zu keiner einzigen Garantieinanspruchnahme. Leider werden die 120 Mio. Euro des LWL in den nächsten Jahren aber trotzdem vollständig abfließen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Matthias Löb
LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2015	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	27
4.4.	Versorgungsunternehmen	33
4.4.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	33
4.4.2.	RWE AG, Essen	35
4.4.3.	KEB Holding AG, Dortmund	44
4.4.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	48
4.5.	Kultur	52
4.5.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	52
4.5.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG - GmbH, Münster	57
4.5.3.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	61
4.6.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	66
4.6.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	66
4.6.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	70
4.6.3.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	74
4.6.4.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	78
4.7.	Sonstige	82
4.7.1.	Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund	82
5.	Stiftungen	86
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	86
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	87
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	89
5.4.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	94
5.5.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	96

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
AöR	- Anstalt des öffentlichen Rechts
Ardey Verlag	- Ardey Verlag GmbH, Münster
Biggesee	- Biggesee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Tilgung)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
EPA	- EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GaVi	- Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GemHVO	- Gemeindehaushaltsverordnung NRW
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG - GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz
KHG NRW	- Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KHRG	- Krankenhausfinanzierungsreformgesetz
kWh	- Kilowattstunde
LBS	Landesbausparkasse
LVerbO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	Mark-E AG, Hagen
MIK NRW	- Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
OTA	- Operationstechnische Assistenten
PESAG	PESAG AG, Paderborn
PFS	- Portigon Financial Services GmbH, Düsseldorf
Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.

PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
ROCE	- Return on Capital Employed (betriebswirtschaftliche Kennzahl für die Rentabilität des eingesetzten Kapitals)
RWE	- RWE AG, Essen
RW Holding	- RW Holding AG, Düsseldorf
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWEB KG	- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
RWH KG	- RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen Lippe, Münster
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2015	5
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2015	9
Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2015	18
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	30
Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2015	34
Abbildung 8: Stiftungen beim LWL	86

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die wirtschaftliche Betätigung und privatrechtliche Beteiligung, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss und den Gesamtabchluss sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW zur Aufstellung und jährlichen Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes verpflichtet.

Bei der Gestaltung des Beteiligungsberichtes ist der LWL an die inhaltlichen Vorgaben gebunden, die durch § 52 GemHVO festgelegt sind. So ist vorgeschrieben, dass der Beteiligungsbericht Auskunft geben soll über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlussstichtage, die Leistungen der Beteiligungen, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und den Personalbestand jeder Beteiligung.

Im vorliegenden Beteiligungsbericht sind darüber hinaus weitergehende freiwillige Angaben enthalten, um mit dem Bericht eine noch umfassendere Informations- und Entscheidungsgrundlage zu bieten. So sind zusätzliche Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der einzelnen Beteiligungen wiedergegeben. Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform sind auch Angaben zu den Anstalten des öffentlichen Rechts enthalten, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige kurze Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLV nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

Der Beteiligungsbericht steht damit in engem Zusammenhang zu dem vom LWL wie auch von jeder Kommune zu erstellenden Gesamtabchluss. Dieser soll ein umfassendes Abbild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune als Ganzes herstellen. Dazu werden die Jahresabschlüsse der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Beteiligungen der Gemeinde mit dem Jahresabschluss der gemeindlichen Kernverwaltung konsolidiert. Der Beteiligungsbericht, der dem Gesamtabchluss als Anlage beizufügen ist, unterstützt dieses Ziel, wobei er die Aufmerksamkeit auf die einzelnen gemeindlichen Beteiligungen lenkt.

Vor dem Hintergrund der heute oftmals konzernähnlichen Struktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften aufgrund zahlreicher Ausgliederungen und Beteiligungen als Ergänzung der Kernverwaltung, trägt der Bericht dazu bei, die Transparenz zu erhöhen. Der Anspruch des Beteiligungsberichts ist es gleichermaßen, für Politik und Bürger als Informationsgrundlage zu dienen. In der vorliegenden Form bietet er wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung - die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u.a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der Kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen - hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen - auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung - natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips - versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

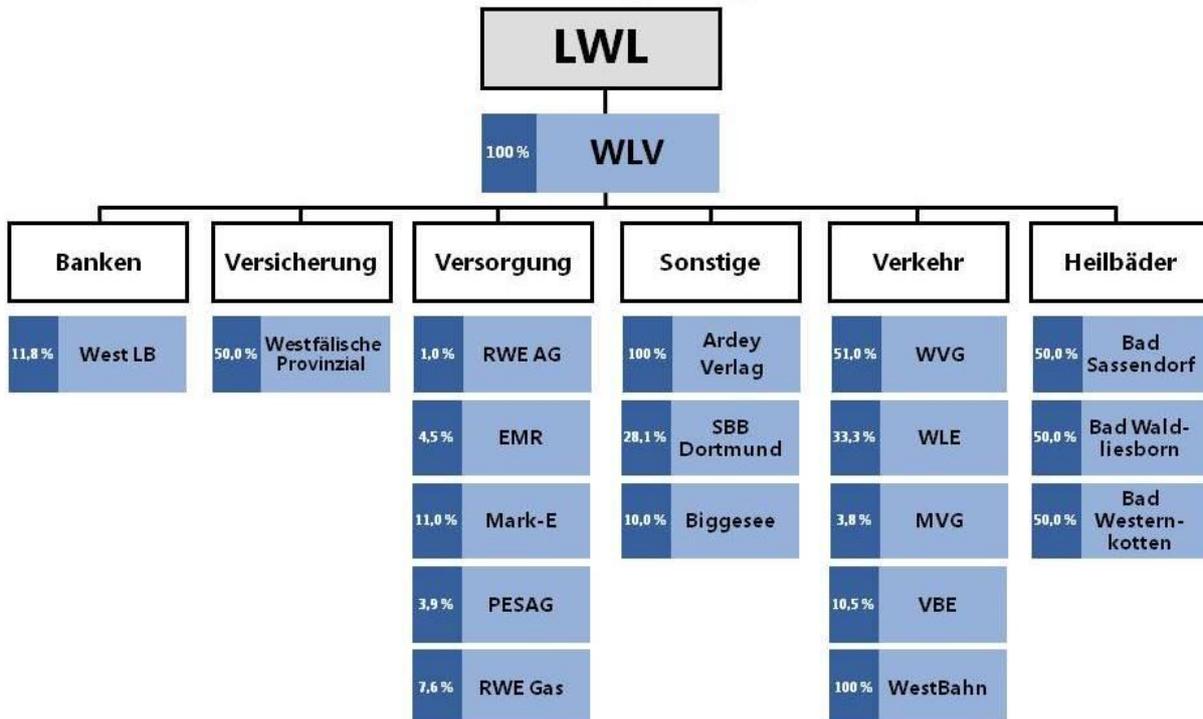


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westerkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.
- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggeseesee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial Nord-West Holding AG verändert.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2015

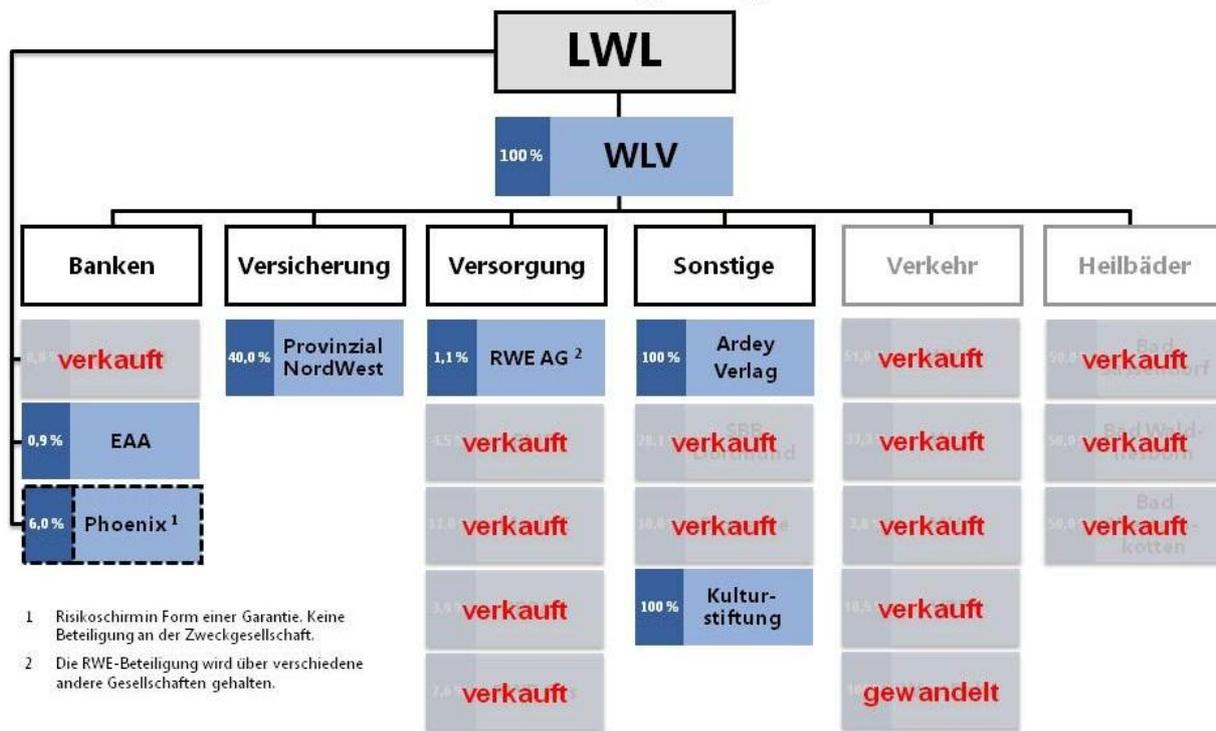


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2015

Die Beteiligung an der Biggese GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 1. Juli 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2014 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere.

Zuletzt wurde im Jahr 2014 mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben. Im Jahr 2015 hat der LWL seine Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn GmbH zum Nennwert an die Stadt Paderborn abgegeben.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLV GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westernkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. €
Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH	2015	-
Summe		411,2 Mio. €

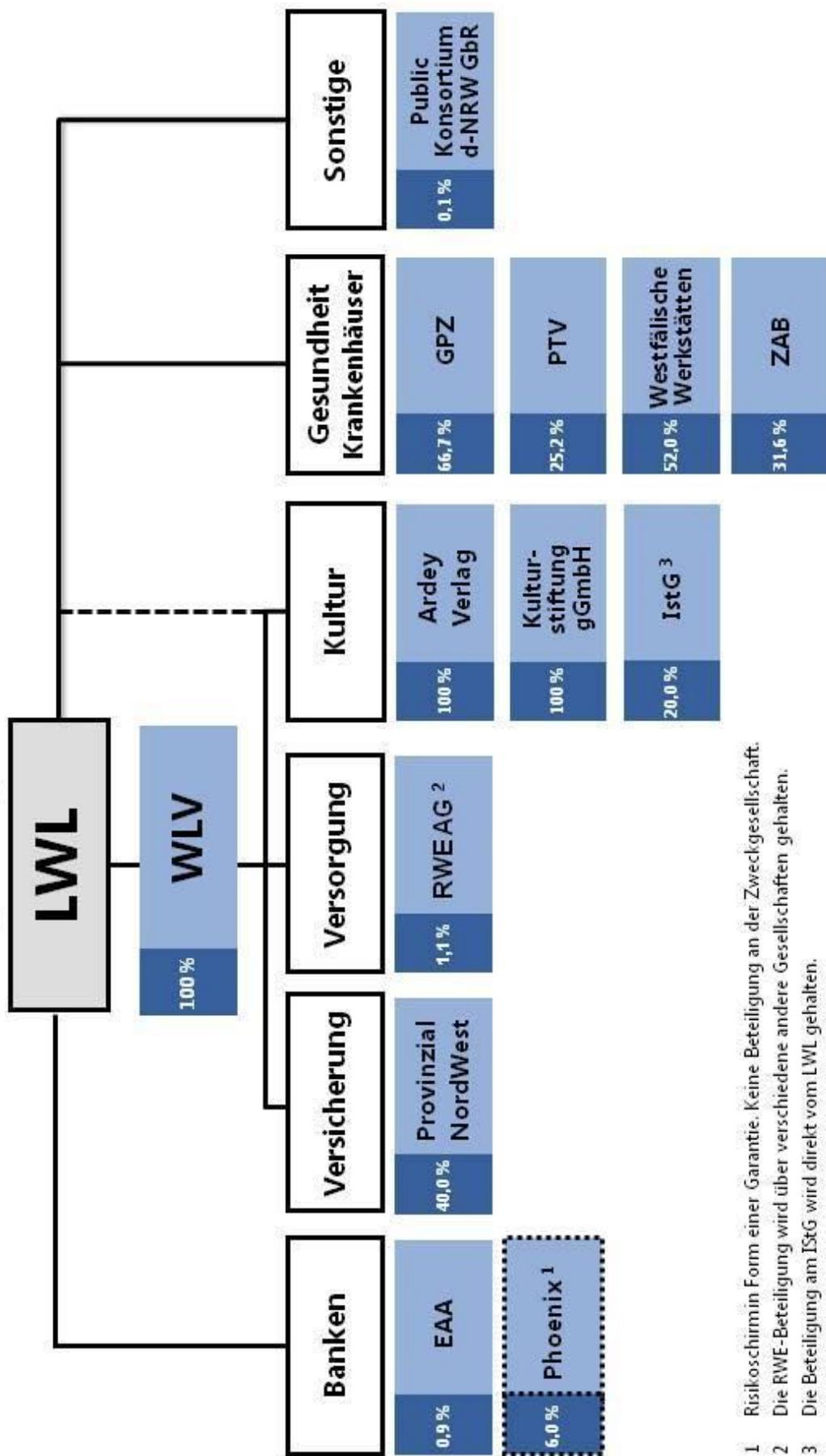
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2015

Die folgende Tabelle zeigt alle Beteiligungen des LWL inklusive Aktionärsvereinigungen und Beteiligungsgesellschaften RWE:

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	RWE AG, Essen	1.574.000.000 (614,7 Mio. Stück)	17.036.257 (6.653.232 Stück)	1,08
5.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
6.	Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00
7.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
8.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
9.	Institut für vergleichende Städtegeschichte GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
10.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
11.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
12.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH	25.000	6.300	25,20
13.	Westfälische Werkstätten GmbH – gemeinnützige Werkstatt für Behinderte, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
14.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
15.	Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund	1.417.000	1.200	0,08

LWL-Beteiligungen am 31.12.2015



- 1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.
- 2 Die RWE-Beteiligung wird über verschiedene andere Gesellschaften gehalten.
- 3 Die Beteiligung am IstG wird direkt vom LWL gehalten.

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2015

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 826-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 1. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommene Vermögensgegenstände oder Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die indirekte oder direkte Beteiligung an der WestLB AG.

Organe

Vorstand:

Markus Bolder	Matthias Wargers (Sprecher)
Horst Küpker	

Verwaltungsrat:

Dr. Karlheinz Bentele	Hans Martz
Günter Borgel	Dr. Rüdiger Messal (Vorsitzender)
Michael Breuer	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)
Henning Giesecke	Michael Stölting

Organe

Wilfried Groos	Jürgen Wannhoff
Matthias Löb	Dr. Uwe Zimpelmann

Prüfungsausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Henning Giesecke	Jürgen Wannhoff
Hans Martz (stellv. Vorsitzender)	Dr. Uwe Zimpelmann (Vorsitzender)
Dr. Rüdiger Messal	

Risikoausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Michael Breuer	Dr. Rüdiger Messal
Henning Giesecke (Vorsitzender)	Michael Stölting
Wilfried Groos (stellv. Vorsitzender)	

Nr.	Beteiligte	Anteil in €	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
Barreserve	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	14.885,1	14.591,4	9.664,2
Forderungen an Kunden	15.711,9	12.961,4	15.066,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.856,8	16.141,2	15.797,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,7	25,3	0,3
Handelsbestand	26.897,8	33.768,3	27.148,2
Beteiligungen	105,1	109,4	95,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.790,9	1.692,5	778,3
Treuhandvermögen	0,9	0,3	-
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,2	5,4	5,1
Sonstige Vermögensgegenstände	559,9	123,0	67,1
Rechnungsabgrenzungsposten	66,9	56,5	46,4
Summe Aktiva	78.911,1	79.474,6	68.668,2

Bilanz			
in Mio. EUR	2013	2014	2015
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.984,3	5.013,1	3.622,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.732,0	5.545,1	4.092,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.123,5	34.747,9	34.233,5
Handelsbestand	27.119,6	32.874,1	25.383,7
Treuhandverbindlichkeiten	0,9	0,3	-
Sonstige Verbindlichkeiten	9,7	242,8	295,0
Rechnungsabgrenzungsposten	34,6	22,7	14,9
Rückstellungen	341,4	410,3	393,8
Fonds für allgemeine Bankenrisiken	9,3	-	-
Eigenkapital	555,9	618,4	631,6
Summe Passiva	78.911,1	79.474,6	68.668,2

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2013	2014	2015
Zinsüberschuss	354,0	210,2	174,0
Provisionsüberschuss	145,1	54,3	44,6
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	83,9	-24,5	-20,5
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	0,3	-4,0	-0,3
Verwaltungsaufwand	-398,0	-349,0	-300,2
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-12,9	172,6	129,5
Ergebnis vor Risikovorsorge	172,4	59,6	27,1
Kreditrisikovorsorge	-110,3	4,3	-11,8
Jahresergebnis vor Steuern	62,1	63,9	15,3
Steuern	-3,1	-1,4	-2,2
Jahresergebnis nach Steuern	59,0	62,5	13,1

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2013	2014	2015
Bilanz			
Bilanzsumme	78,9	79,5	68,7
Geschäftsvolumen	95,1	91,9	81,7
Kreditgeschäft	46,8	39,9	37,8
Handelsaktiva	26,9	33,8	27,1
Eigenkapital	0,6	0,6	0,6
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	70,7	52,3	36,0
Nominalvolumen (Handelsbestand)	644,5	466,1	341,7
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	123	134	144

Aus dem Geschäftsbericht 2015

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde 2015 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt. Im Geschäftsjahr verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 31,2% auf 36,0 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 26,7% auf 341,7 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 13,1 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 174,0 Mio. EUR, der Provisionsüberschuss von 44,6 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 129,5 Mio. EUR enthalten. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 300,2 Mio. EUR und bestehen mit 194,2 Mio. EUR hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch die Portigon Financial Services GmbH (PFS). Die Bilanzsumme der EAA sank um 13,6% von 79,5 Mrd. EUR im Vorjahr auf 68,7 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 11,0% auf 81,7 (Vorjahr 91,9) Mrd. EUR.

Ertragslage

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Zinsüberschuss

Der Rückgang des Zinsüberschusses auf 174,0 (Vorjahr 210,2) Mio. EUR spiegelt den deutlich voranschreitenden Abbau des Portfolios wider. Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (117,2 [Vorjahr 126,7] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (38,2 [Vorjahr 4,0] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (18,6 [Vorjahr 79,5] Mio. EUR) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 380,2 (Vorjahr 545,1) Mio. EUR und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 217,5 (Vorjahr 216,4) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 480,5 (Vorjahr 634,9) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsüberschuss

Die Verringerung des Provisionsüberschusses um 9,7 Mio. EUR auf 44,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit zurückzuführen. Weiterhin bestehen Kredite und Konsortialkredite, die von der ehemaligen WestLB auf die EAA übertragen wurden und aus denen die EAA Provisionserträge erzielt.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf -20,5 Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von -15,3 Mio. EUR sowie den Veränderungen der Modellreserven von -5,2 Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt -0,3 (Vorjahr -4,0) Mio. EUR.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 300,2 (Vorjahr 349,0) Mio. EUR. Davon entfielen 24,6 (Vorjahr 29,3) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 275,6 (Vorjahr 319,7) Mio. EUR resultierten im Wesentlichen in Höhe von 194,2 (Vorjahr 246,9) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der PFS und in Höhe von 30,9 (Vorjahr 13,1) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der EAA Portfolio Advisers GmbH (EPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 9,6 (Vorjahr 11,9) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2015 eine Nettozuführung von 11,8 Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 129,5 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 36,5 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 93,0 Mio. EUR entstand im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Davon wurden 78,5 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere mit einem Fundamentalwert von 259,5 Mio. EUR an die zu diesem Zweck gegründete Dritte EAA Anstalt & Co. KG erzielt. Durch diese Transaktion sollen die Möglichkeiten für eine vorzeitige Abwicklung des Portfolios in Zukunft verbessert werden. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der WestImmo in Höhe von +48,7 Mio. EUR sowie Verlustübernahmen aus Tochtergesellschaften von 10,9 Mio. EUR.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 0,7 (Vorjahr 1,1) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern handelt, und Sonstige Steuern von 1,5 (Vorjahr 0,3) Mio. EUR zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 13,1 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.384,6 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Die Dienstleistungen der PFS haben einen hohen Stellenwert für die operative Stabilität der EAA und damit für die weiterhin erfolgreiche Abwicklung der Risikoportfolios der ehemaligen WestLB. Vor diesem Hintergrund kann eine Privatisierung der PFS unter anderem auch mit Unsicherheiten für die EAA behaftet sein.

Die Haftungsbeteiligten der EAA, inklusive des Landes NRW – und damit des unmittelbaren und mittelbaren alleinigen Aktionärs von Portigon –, sind zu der Auffassung gelangt, dass vor allem mit Blick auf das übergeordnete Ziel einer verlustminimierenden Abwicklung der übernommenen Portfolios eine

gesellschaftsrechtliche Anbindung der PFS an die EAA eine sinnvolle Maßnahme darstellen könnte.

Die EAA prüfte im Rahmen einer Due Diligence vor allem die Kapitalausstattung der PFS. Dabei wurden die Chancen und Risiken einer potenziellen gesellschaftsrechtlichen Anbindung der PFS an die EAA mit Blick auf den Abwicklungsplan der EAA und insbesondere die Kapitalausstattung der EAA analysiert und bewertet.

Die Ergebnisse dieser Due Diligence führten zu der Entscheidung, die PFS gesellschaftsrechtlich an die EAA anzubinden. Das hierzu notwendige Vertragswerk wurde im Februar 2016 rechtsverbindlich abgeschlossen. Die Eigentumsübertragung erfolgt, sobald alle erforderlichen Genehmigungen vorliegen.

Die EAA prüft derzeit mit Blick auf ihre operative Stabilität und unter Berücksichtigung der zukünftigen Ausrichtung der PFS, welche bisher an die PFS ausgelagerten Tätigkeiten in die EAA und die EPA integriert werden können. Das Ergebnis dieser Prüfung wird im zweiten Quartal 2016 erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Mit Gründung der Ersten Abwicklungsanstalt im Dezember 2009 hatte der LWL eine Garantie für deren Verbindlichkeiten bis zu einem Betrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR übernommen und in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet. Im Zuge der 2012 abgeschlossenen Restrukturierung der WestLB AG und der damit verbundenen Übernahme weiterer WestLB-Portfolios durch die EAA hat sich der LWL an einer Verlustausgleichsgarantie beteiligt, die unter bestimmten Bedingungen in Eigenkapital der EAA gewandelt bzw. zum Verlustausgleich genutzt werden kann. Entsprechend seiner Beteiligungsquote beträgt der Anteil des LWL hieran 1,25 Mio. EUR, wodurch sich die o.g. Garantie von bislang 8,5 Mio. EUR auf 7,25 Mio. EUR reduziert hat. Für die Verlustausgleichsgarantie erhält der LWL seit dem 1. September 2012 eine vierteljährlich zu zahlende Bereitstellungsprovision in Höhe von jährlich 4%. In 2015 sind dem LWL hieraus rd. 50.000 EUR zugeflossen.

Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

4.2. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-3759
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Westfälische Provinzial-Feuersozietät“, die 8 ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1837 bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) LVerbO obliegt dem LWL die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere auch im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlich-rechtlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender, ab 01.06.2015) Dr. Ulrich Scholten (ab 01.04.2015)
 Gerd Borggrebe Jörg Tomalak-Plönzke
 Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus (bis 31.03.2015)

Aufsichtsrat:

Matthias Löb (Vorsitzender ab 25.06.2015) Thomas Hartung
 Dr. Rolf Gerlach (Vorsitzender bis 24.06.2015) Eva Irrgang
 Albert Roer (stv. Vorsitzender) Markus Lewe (bis 24.06.2015)
 Wilhelm Beckmann Alexandra Luerssen (ab 25.06.2015)
 Reinhard Boll Martina Müller (ab 25.06.2015)
 Gerhard Book (bis 24.06.2015) Ralf Neidhardt
 Götz Bormann Dr. Eckhard Ruthemeyer
 Martin Brandenburg Frank Schischefsky
 Kerstin David Holm Sternbacher
 Frank Fassin Andreas Vietor (ab 25.06.2015)
 Volker Goldmann Anne Wimmersberg
 Uwe Grund (bis 24.06.2015)

Anteilseigner

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH (WLV/LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
Gezeichnetes Kapital		160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0

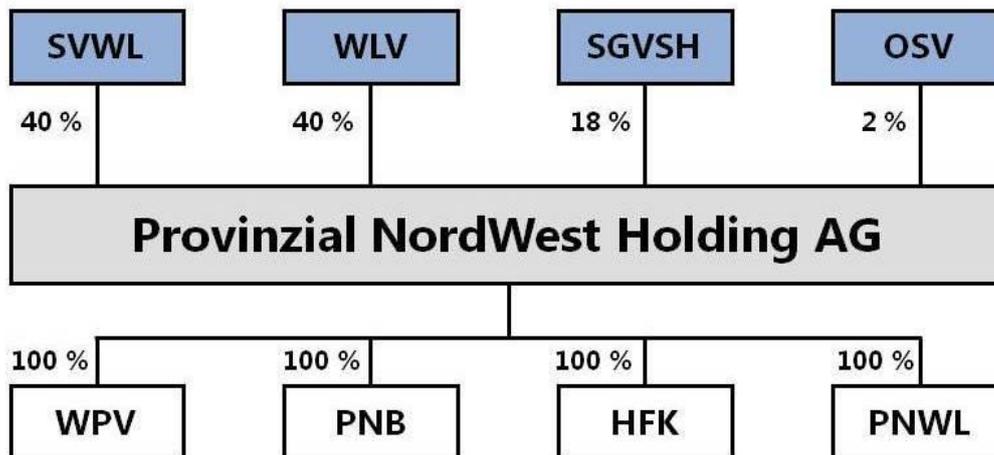


Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2015

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)				
		2013	2014	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	3.191	3.921	4.122
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	100	97	64
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	130	91	109
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	230	187	173
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	130	102	83
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.326	1.357	1.370
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	19.350	19.866	20.957
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	21.406	22.056	23.143
Mitarbeiter		3.014	3.033	3.165
Dividende	in Mio. EUR	70,2	70,2	40,0

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2013	2014	2015
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.366	5.874	8.324
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	80.997	73.885	64.148
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	782.859	700.267	579.988
Sonstige Kapitalanlagen	20.539.807	21.279.598	22.496.891
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.284	2.350	2.357
Kapitalanlagen	21.405.948	22.056.100	23.143.384
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	660.392	883.481	1.091.855
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	202.618	230.741	166.964
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	29.034	47.482	14.618
Sonstige Forderungen	52.192	56.443	42.024
Forderungen	283.844	334.665	223.605
Sachanlagen und Vorräte	11.371	11.630	20.744
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	67.282	97.399	144.329
Andere Vermögensgegenstände	114.803	107.919	113.150
Sonstige Vermögensgegenstände	193.455	216.948	278.224
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	110.728	124.363	128.489
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8.651	3.680	10.168
Rechnungsabgrenzungsposten	119.379	128.043	138.657
Aktive latente Steuern	907	1.385	128
Summe Aktiva	22.671.292	23.626.497	24.884.177

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2013	2014	2015
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	1.006.841	1.038.617	1.051.658
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Eigenkapital	1.325.512	1.357.288	1.370.329
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	26.500	26.500	0
Beitragsüberträge	302.133	301.022	290.869
Deckungsrückstellung	15.750.562	16.384.454	17.386.750
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.789.896	1.821.994	1.896.015
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.147.164	1.047.223	1.081.741
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	347.652	298.042	287.415
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	12.970	13.552	14.145
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.350.377	19.866.287	20.956.933
Deckungsrückstellung	651.885	872.287	1.078.780
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	8.507	11.195	13.075
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	660.392	883.481	1.091.855
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	640.026	712.325	782.046
Steuerrückstellungen	220.795	273.492	190.669
Sonstige Rückstellungen	151.499	163.992	178.009
Andere Rückstellungen	1.012.320	1.149.810	1.150.724
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1	3	8
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	191.224	234.771	211.627
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.744	8.134	5.072
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.451	1.029	841
Sonstige Verbindlichkeiten	90.488	94.257	92.640
Andere Verbindlichkeiten	290.907	338.191	310.180
Rechnungsabgrenzungsposten	1.417	1.611	1.094
Passive latente Steuern	3.865	3.327	3.053
Summe Passiva	22.671.292	23.626.497	24.884.177

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2013	2014	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.430.535	1.513.960	1.576.935
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	1.987	1.877	1.943
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.808	1.555	1.545
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.018.239	1.101.102	1.121.563
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+896	- 639	-589
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	5.066	3.263	3.847
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	368.807	387.010	385.926
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	21.095	20.926	20.173
9. Zwischensumme	22.018	4.452	48.325
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	8.658	49.610	10.627
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	30.677	54.062	58.952
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.454.103	2.114.273	2.286.154
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	60.241	50.548	48.368
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	693.844	702.533	833.873
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	41.230	65.327	56.351
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2.581	2.345	2.086
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.612.159	1.768.470	1.587.181
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-290.127	-853.945	1.214.526
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	114.700	86.767	197.312
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	147.101	176.835	196.590
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	4.370	1.136	7.365
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	14.316	5.187	18.608
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	69.225	42.687	5.251

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2013	2014	2015
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	99.902	96.749	64.204
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3 aufgeführt	1.159.666	1.055.800	1.167.372
3. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.177	538	1.690
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3 aufgeführt	261.103	160.575	132.443
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	899.740	895.763	1.036.619
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	1.987	1.877	1.943
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	693.844	702.533	833.873
6. Sonstige Erträge	76.009	71.863	79.848
7. Sonstige Aufwendungen	149.985	172.740	171.952
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	229.835	187.225	172.903
9. Außerordentliche Erträge	0	0	51
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	0	0	51
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	99.300	85.090	89.194
13. Sonstige Steuern	516	549	518
14. Konzernjahresüberschuss	130.020	101.587	83.241

Aus dem Geschäftsbericht 2015 des Provinzial NordWest Konzerns

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 4,1 Mrd. EUR zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster.

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Nach der bereits im Jahr 2013 durchgeführten Teilverlagerung von IT-Dienstleistungen zur Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG wurden die verbliebenen Aufgaben des IT-Betriebs mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgreich von der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) in den Provinzial NordWest Konzern reintegriert. Die damit ausgelösten Betriebsübergänge führten zu Mitarbeiterwanderungen in die Westfälische Provinzial Versicherung AG und in die Provinzial Nord Brandkasse AG.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von rund 4,1 Mrd. EUR entfielen 1,8 Mrd. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,3 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg wird die Marktbearbeitung im Zuge einer Einmarkenstrategie sukzessive auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG überführt. Nach vollständiger Umsetzung der Strategie wird an diesem Standort nur noch das Kraftfahrtversicherungsgeschäft durch die Provinzial Nord Brandkasse AG betrieben. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Bei den selbständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus sind auch Makler für sie tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft der Gruppe erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick

Der Provinzial NordWest Konzern ist im Geschäftsjahr 2015 erneut stärker gewachsen als der Markt. Hierzu trugen das dynamische Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung und die erfreuliche Neugeschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wesentlich bei. Die Schadenaufwendungen gingen gegenüber dem durch Sturm- und Elementarschäden außergewöhnlich stark belasteten Vorjahr zurück. Gleichzeitig hat sich die Kostenposition verbessert, sodass sich die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) wieder deutlich unter der 100-Prozent-Marke und auch unter dem Marktdurchschnitt bewegte. Das anhaltend niedrige Zinsniveau machte in der Lebensversicherung eine hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve erforderlich, die durch die Realisierung von Bewertungsreserven finanziert wurde. Durch die erstmalige Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung blieb der

Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 83,2 (101,6) Mio. EUR hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Gesamtbeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns sind um 5,1 % auf 4.122,3 (3.921,4) Mio. EUR gestiegen, während der Markt eine insgesamt stagnierende Beitragsentwicklung verzeichnete. Sehr erfreulich entwickelte sich das Lebensversicherungsgeschäft. Hier konnten die Beitragseinnahmen um insgesamt 7,5 % auf 2.295,2 (2.134,1) Mio. EUR gesteigert werden. Grund war der kräftige Beitragszuwachs im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen um 2,2 % auf insgesamt 1.827,1 (1.787,3) Mio. EUR, die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge wuchsen um 3,0 %.
- Die Schadenaufwendungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren gegenüber dem von Sturm- und Elementarschäden (Pfingststurm "Ela", Starkregenereignis "Quintia") in außergewöhnlicher Weise belasteten Vorjahr insgesamt rückläufig. Die Schadenentwicklung verlief regional unterschiedlich. Einer deutlich gesunkenen Schadenbelastung im Geschäftsgebiet Westfalen stand ein Anstieg der Schadenaufwendungen im Norden des Geschäftsgebiets gegenüber. Die **Bruttoschadenaufwendungen** verringerten sich um 6,6 % auf insgesamt 1.228,0 (1.314,5) Mio. EUR. Durch die verbesserte Schaden- und Kostensituation ging die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) auf 92,1 (99,7) % zurück. Sie lag damit unter dem Marktdurchschnitt.
- Das versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung schloss mit einem Gewinn in Höhe von 119,2 (-20,0) Mio. EUR. Hieran partizipierten die Rückversicherer mit per Saldo 70,9 Mio. EUR, nachdem sie im Vorjahr die versicherungstechnische Ergebnisrechnung noch mit 24,4 Mio. EUR entlastet hatten. Die Auflösung von Schwankungsrückstellungen führte zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 10,6 (49,6) Mio. EUR. Das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** verbesserte sich auf 59,0 (54,1) Mio. EUR.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** betrug 5,3 (42,7) Mio. EUR. Es beinhaltet zinsbedingt eine erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 219,9 (172,6) Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr insgesamt 197,3 (86,8) Mio. EUR zugeführt. Hierin ist eine erstmalig vorgenommene Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 44,4 Mio. EUR enthalten.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 1.036,6 (895,8) Mio. EUR um 15,7 % über dem Vorjahresniveau. Hierzu trugen die Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und die gesunkenen Abschreibungen wesentlich bei. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,6 (4,1) %. Die Bewertungsreserven gingen aufgrund der Reservenrealisationen, des leichten Zinsanstiegs und der erhöhten Credit Spreads deutlich auf 2.159,8 (3.089,4) Mio. EUR zurück. Infolgedessen hat sich die Reservequote auf 9,3 (14,0) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 23,1 (22,1) Mrd. EUR verringert.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** reduzierte sich auf -92,1 (-100,9) Mio. EUR. Grund hierfür waren die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Zinsänderungsaufwendungen für die Altersversorgungsrückstellungen.
- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** verringerte sich durch die erstmalige Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 172,9 (187,2) Mio. EUR. Die Steueraufwendungen sind auf 89,7 (85,6) Mio. EUR gestiegen. Insgesamt ging der **Konzern-Jahresüberschuss** um 18,1 % auf 83,2 (101,6) Mio. EUR zurück.
- Das **Eigenkapital** - unter Einschluss des Konzern-Jahresüberschusses - erhöhte sich um 1,0 % auf 1.370,3 (1.357,3) Mio. EUR.

Ausblick

Für den Provinzial NordWest Konzern wird im laufenden Jahr 2016 ein Rückgang der Gesamtbeitrags-einnahmen um rund 10 % auf etwa 3,7 Mrd. EUR erwartet. Moderat steigenden Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stehen dabei - vor allem infolge sinkender Einmalbeiträge - deutlich rückläufige Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung gegenüber. Durch die nur schwer vorher-sehbare Einmalbeitragsentwicklung ist diese Einschätzung allerdings mit großen Unsicherheiten behaf-tet.

In der Schaden- und Unfallversicherung werden sowohl in der Sachversicherung als auch in der Haft-pflicht- und Unfallversicherung Beitragszuwächse im Bereich von 2 % bis 3 % angestrebt. Die vertriebliche Leistung und indexgetriebenen Beitragszuwächse tragen hierzu bei. Dagegen wird sich das Wachstum in der Kraftfahrtversicherung als Folge von Sanierungsmaßnahmen auf rund 1 % verringern.

Die Schadenaufwendungen werden im Jahr 2016 in etwa auf dem Vorjahresniveau erwartet. Einer ver-besserten Schadenentwicklung im Norden des Geschäftsgebiets, das im Jahr 2015 durch hohe Sturm-schadenaufwendungen belastet war, stehen voraussichtlich steigende Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsgebiet der Westfälischen Provinzial Versicherung AG gegenüber. Durch den gleichzeitigen Beitragsanstieg werden sich die Combined Ratio und damit auch das versicherungstechnische Bruttoer-gbnis insgesamt leicht verbessern. Die Abgaben an die Rückversicherer und die Erträge aus der Auflö-sung von Schwankungsrückstellungen dürften sich auf dem Vorjahresniveau bewegen. Unter diesen Annahmen ergibt sich ein gegenüber dem Jahr 2015 verbessertes versicherungstechnisches Nettoer-gbnis im Bereich von 60 Mio. EUR. Die Kapitalanlageergebnisse der drei Schaden- und Unfallversicherer werden als Folge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus zurückgehen.

In der Lebensversicherung ist als Reaktion auf das seit Jahren niedrige Zinsniveau gemäß den Rech-nungslegungsvorschriften eine Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu bilden. Die Zufüh-rungen zur Zinszusatzreserve werden sich im Jahr 2016 auf voraussichtlich über 300 Mio. EUR erhöhen. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Pas-sivseite der Bilanz weiter an. Der Aufbau der Zinszusatzreserve stellt allerdings eine zusätzliche Belas-tung für das Rohergebnis dar und impliziert somit hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. Im Jahr 2016 ist daher beabsichtigt, in größerem Umfang Bewertungsreserven zu realisieren und Fonds-ausschüttungen vorzunehmen, die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve herangezogen werden kön-nen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird erneut über 4 % liegen. Die Bewertungsreserven ge-hen unter der Prämisse eines leichten Zinsanstiegs sowie durch die Realisierung von Bewertungsreser-ven deutlich zurück. Insgesamt wird das Rohergebnis vor Steuern voraussichtlich etwas unter dem Vor-jahresergebnis liegen. Als Folge dieser Einzelentwicklungen wird sich das Konzernergebnis vor Steuern im laufenden Geschäftsjahr 2016 voraussichtlich zwischen 140 und 160 Mio. EUR bewegen.

Nachtragsbericht

Die Provinzial NordWest Holding AG hat ihre Rückversicherungsbeziehungen zur Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG neu geordnet. Rückwirkend zum 1. Januar 2016 wird das gesamte Versicherungsge-schäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG von der Provinzial NordWest Holding AG in Rück-deckung übernommen. Bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG führt diese Maßnahme im Geschäftsjahr 2016 zu Erträgen aus der vollständigen Auflösung der Schwankungsrückstellungen sowie zur Übertragung versicherungstechnischer Rückstellungen und damit insgesamt zu einer Bilanzverkür-zung. Die Erträge führen im Geschäftsjahr 2016 bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem hohen Jahresüberschuss. Dieser soll an die Provinzial NordWest Holding AG ausgeschüttet wer-den. Im Gegenzug ist von der Provinzial NordWest Holding AG eine Abschreibung auf den Beteili-gungsbuchwert der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vorzunehmen, da sich deren Ertragswert verringert.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat in 2016 einen Betrag in Höhe von 16,0 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2015 an die WLV ausgeschüttet.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der Kommunalwirtschaft, durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Versorgung mit leitungsgebundener Energie gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Matthias Löb
Dr. Georg Lunemann (ab 01.04.2015)

Wilhelm Stilkenbäumer

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2015 (nominaler Kapitalanteil)

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2.	KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3.	Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
6.	RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner III mbH, Düsseldorf	8.103,00	32,4 %

Bilanz

in TEUR	2013	2014	2015
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24	20	21
II. Sachanlagen	125.890	126.087	127.549
III. Finanzanlagen	1.170.885	1.129.058	1.129.921
A. Anlagevermögen	1.296.799	1.255.165	1.257.491
I. Vorräte	2.534	2.512	2.309
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.718	55.637	12.690
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	146.377	103.854	147.847
B. Umlaufvermögen	150.629	162.003	162.846
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22	8	0
Summe Aktiva	1.447.450	1.417.176	1.420.337

Bilanz			
in TEUR	2013	2014	2015
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.861	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	325.748	358.612	390.376
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	27.876	28.597	31.902
3. Andere Gewinnrücklagen	250.586	282.729	311.188
IV. Bilanzgewinn	32.144	28.459	16.148
A. Eigenkapital	830.755	859.934	879.387
B. Rückstellungen	4.466	4.080	6.991
C. Verbindlichkeiten	609.687	547.496	526.710
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.542	5.666	7.249
Summe Passiva	1.447.450	1.417.176	1.420.337

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2013	2014	2015
1. Umsatzerlöse	13.968	15.846	15.211
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	341	-22	-203
3. Sonstige betriebliche Erträge	386	11.362	1.230
4. Materialaufwand	3.328	4.024	3.346
5. Personalaufwand	1.362	1.447	1.482
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4.094	4.361	4.108
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.032	759	741
8. Erträge aus Beteiligungen	39.044	32.978	33.206
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.973	3.524	2.178
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101	304	352
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	338	505	490
12. Zinsaufwendungen	24.606	23.392	22.026
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.053	29.504	19.781
14. Sonstige Steuern	324	325	329
15. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	22.729	29.179	19.452
16. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	12.705	0	0
17. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	3.291	720	3.305

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2013	2014	2015
18.Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	32.143	28.459	16.147
19.Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Mitarbeiter	21,0	22,0	21,0
Eigenkapitalquote in %	57,4	60,7	61,9

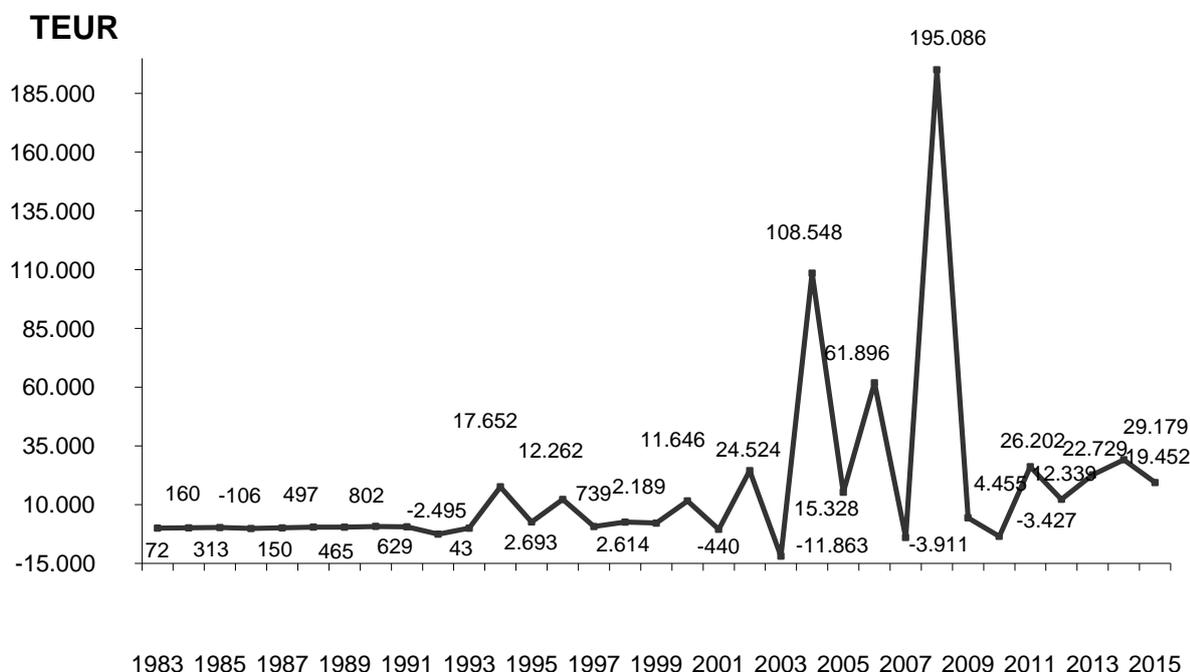


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLW

Aus dem Lagebericht 2015 der Geschäftsführung

Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Insbesondere die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsdienstleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (nachfolgend auch "WLW") an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 – 3 der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und nimmt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLW Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus den Beteiligungen im Versorgungsbereich. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Die Beteiligungserträge belaufen sich im Berichtsjahr auf rd. 33,2 Mio. € und liegen damit 0,2 Mio. € über dem Vorjahr. Die Dividende der Provinzial NordWest Holding AG blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, die KEB Holding AG hat jedoch auf Grund der Umstrukturierungen des Vorjahres (Tilgung von Gesellschafterdarlehen) rd. 0,5 Mio. € mehr ausgeschüttet, wodurch auch der Wegfall der SBB-Dividende (Verkauf der Beteiligung im Vorjahr) kompensiert werden konnte. Durch den Verkauf des Gebäudes Zumsandstraße 12 an die Kommunale Versorgungskassen Westfalen im Vorjahr lagen die Mieterträge im Berichtsjahr mit rd. 12,2 Mio. € um 0,1 Mio. € unter den Mieterträgen des Vorjahres. In Planung und Ausführung befinden sich derzeit Objekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rd. 56 Mio. €.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH verminderte sich um ca. 15 T€ auf rd. 490 T€.

Die WLV erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 19,4 Mio. €. Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage (3,3 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 16,1 Mio. €, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wird. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristig anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLV.

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Diese Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnliche Produkte auch 30% des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen.

Um die vorhandene Liquidität der WLV nicht langfristig mit den aktuell nur sehr niedrigen Zinssätzen zu binden, wurden keine Rentenpapiere erworben. Es wurden aber Optionsgeschäfte im Aktienmarkt getätigt (Verkauf von short puts), die zu Gewinnen von ca. 329 T€ führten, wobei hier in der Spitze maximal ein Kapital von 6,7 Mio. € für mögliche Aktienkäufe gebunden war. Die Aktienquote lag damit immer unter 5%. Nicht alle verkauften short puts wurden jeweils vor dem Fälligkeitstag zurückgekauft, so dass auch während der Laufzeit Aktien von insgesamt 612 T€ angedient wurden. Zudem wurde im Dezember für rd. 250 T€ ein Exchange-traded fund (ETF) auf den Dax erworben.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (879,4 Mio. €; Vj.: 859,9 Mio. €), Darlehen des Gesellschafters LWL (507,8 Mio. €; Vj.: 507,8 Mio. €) und durch mittel- bis langfristige Darlehen verschiedener Banken. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit sichergestellt. Unter Einbeziehung der Gesellschafterdarlehen als eigenkapitalähnliche Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von rund 97,7%, die angesichts der besonders kapitalintensiven Geschäftsbereiche der Gesellschaft als gut bezeichnet werden kann.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die WLV verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert, für die Folgejahre sind regelmäßige Aktualisierungen vorgesehen.

Chancen und Risiken aus dem Beteiligungsportfolio liegen in der Entwicklung der Beteiligungserträge unter Berücksichtigung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen sowie in einem möglichen Abschreibungsbedarf auf den Buchwert. Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen. Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WLV nicht zu verzeichnen.

Ausblick

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2016 von Beteiligungserträgen von ca. 16,0 Mio. € aus. Aufgrund des komplexer gewordenen Geschäftsumfeldes und mit Blick auf das anhaltende Niedrigzinsniveau wurden die Dividendenerwartungen an die Provinzial NordWest Holding AG zurückgeschraubt.

Aufgrund von Fertigstellungen weiterer Immobilien erwartet die Geschäftsführung zusätzliche Mieterträge von rd. 0,1 Mio. €, so dass mit Mieterträgen von voraussichtlich 12,3 Mio. € in 2016 gerechnet wird. Mit wesentlichen Mietausfällen wird nicht gerechnet.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV zukünftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2016 wird jedoch wegen der ausgefallenen RWE-Dividende ein Verlust von -0,7 Mio. € erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2015	507,8 Mio. €
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2015	5,2 Mio. €
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	21,8 Mio. €
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	13 T€

Zur Finanzierung der vom Landschaftsausschuss im Frühjahr 2008 beschlossenen Beteiligung des LWL an einer Garantiezusage in Höhe von 120 Mio. € (davon rd. 10 Mio. € eigener Anteil WLV) zur Absicherung der WestLB AG von den Risiken aus der Finanzmarktkrise sollen Gesellschafterdarlehen der WLV in entsprechender Höhe an den LWL zurückgezahlt werden, sobald der LWL entsprechende Liquidität benötigt. Die WLV wird hierfür Bankdarlehen aufnehmen müssen. Um die daraus resultierende „Konzernverschuldung“ des LWL mittelfristig wieder abzubauen, soll die WLV GmbH diese Bankdarlehen durch Innenfinanzierung in Form von Ergebnisthesaurierungen selbst zurückführen. Wegen der günstigen Zinssituation wird derzeit auf die Rückführung des Gesellschafterdarlehens verzichtet.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 wird in die Gewinnrücklage eingestellt.

4.4. Versorgungsunternehmen

4.4.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

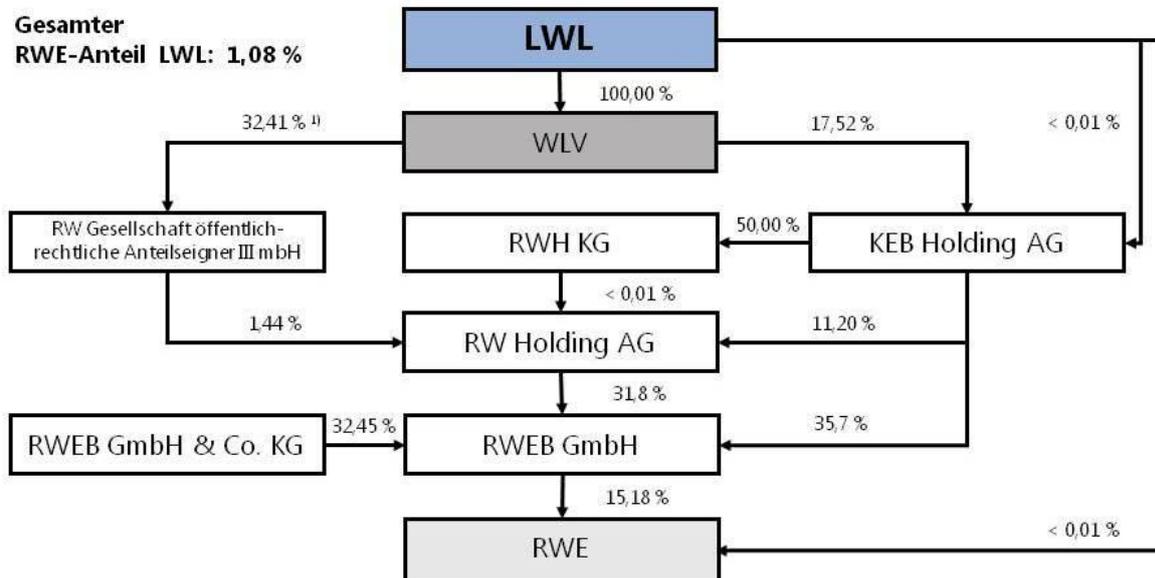
Ein weiteres kommunalwirtschaftliches Betätigungsfeld des LWL besteht in der Beteiligung an regionalen Versorgungsunternehmen. Hiermit steht den Kommunen und Regionen ein wesentliches struktur- und wirtschaftspolitisches Instrument zur Verfügung. Gerade die Energieversorgung ist unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge eine klassische kommunalwirtschaftliche Aufgabe. Das Anliegen, regionale und kommunale Belange in die Geschäftspolitik der Versorgungsunternehmen einfließen zu lassen, erfordert eine Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen.

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe an der RWE AG, Essen, nicht aber unmittelbar an kommunalen Stadtwerken beteiligt. Die RWE AG nimmt wie der LWL Aufgaben wahr, die über den regionalen Wirkungskreis einer Gemeinde hinausgehen und das Leistungsspektrum rein kommunaler Energieversorgungsunternehmen übersteigen würden. Sie gewährleistet u. a. einen preispolitischen Ausgleich zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten und stellt damit gleichwertige Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe sicher. Mit der RWE-Beteiligung sollen auch die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung erreicht werden. Mit der Tätigkeit der RWE wird nicht zuletzt auch die kommunale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen verbessert und somit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region beigetragen. Damit ergänzt auch in der Energiewirtschaft die Beteiligung des LWL die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Kreise im Verbandsgebiet.

Dass die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung in Konflikt zueinander stehen können, hat die energiepolitische Diskussion und energiewirtschaftliche Entwicklung nach dem Atomkraftunglück in Japan im Jahr 2011 gezeigt. Angesichts geänderter Rahmenbedingungen, einer intensiven und kontroversen energie- und umweltpolitischen gesellschaftlichen Diskussion, dem Erstarken kommunaler Stadtwerke sowie der steigenden Bedeutung einer dezentralen und umweltfreundlichen Energieerzeugung steht die RWE AG vor großen unternehmensstrategischen Herausforderungen.

Mit Ausnahme einer geringen direkten Beteiligung an der RWE AG, Essen, werden die Anteile des LWL an Versorgungsunternehmen generell durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) und überwiegend – gemeinsam mit weiteren kommunalen Aktionären – über Beteiligungsgesellschaften gehalten. Um die Wirtschaftlichkeit der RWE-Beteiligung zu sichern, ist die Beteiligungsstruktur im Jahr 2013 verändert worden.

Beteiligung des LWL an der RWE AG



1) Nur Kapitalanteil, keine Aktien

Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2015

4.4.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Opernplatz 1, 45128 Essen
Anschrift	Opernplatz 1, 45128 Essen
Telefon	0201 12-00
Telefax	0201 12-15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,1 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HR B 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Die Beteiligung erfolgt somit unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge und dem Ziel der Aufrechterhaltung des gebündelten öffentlichen Einflusses.

Organe

Vorstand:

Peter Terium, Vorstandsvorsitzender	Dr. Bernhard Günther
Dr. Rolf Martin Schmitz, stellv. Vorsitzender	Uwe Tigges

Organe

Aufsichtsrat:

Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender

Frank Bsirske, stellv. Vorsitzender

Reiner Böhle

Dr. Werner Brandt

Dieter Faust

Roger Graef

Arno Hahn

Manfred Holz

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel

Frithjof Kühn

Hans-Peter Lafos

Christine Merkamp

Dagmar Mühlenfeld

Dagmar Schmeer

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Dr. Wolfgang Schüssel

Ullrich Sierau

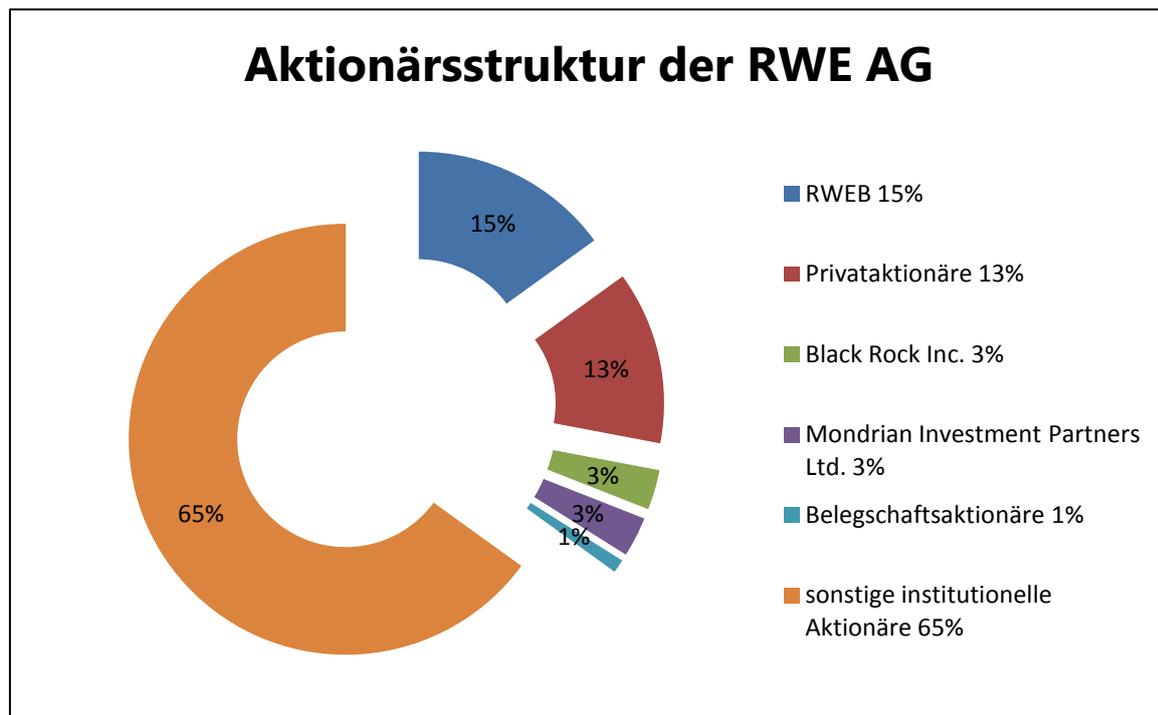
Ralf Sikorski

Dr. Dieter Zetsche

Leonhard Zubrowski

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 614,7 Mio. Aktien, davon 39 Mio. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die RWEB GmbH, in der ein Großteil der kommunalen Anteile gebündelt ist, ist mit 15 % größter Einzelaktionär der RWE AG. Wie im Vorjahr waren Ende 2015 rund 86 % aller RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Investoren.



Der LWL ist insgesamt mit ca. 1,1 % an der RWE AG beteiligt.

Direktbestand LWL	1.694 Stück
LWL-Bestand über KEB / RWEB	4.364 Stück
WLV Bestand über WLV / KEB / RWEB	6.037.573 Stück
WLV Bestand über WLV / KEB / RW Holding AG / RWEB	609.414 Stück
WLV Bestand über WLV / KEB / RWH KG / RW Holding AG / RWEB	187 Stück
Gesamt	6.653.232 Stück

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	56.905	54.224	51.453
Immaterielle Vermögenswerte	13.409	12.797	13.215
Sachanlagen	34.217	31.059	29.357
Investment Property	96	83	72
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	3.253	3.198	2.952
Übrige Finanzanlagen	917	958	885
Finanzforderungen	506	592	501
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.072	1.374	1.810
Ertragsteueransprüche	171	327	195
Latente Steuern	3.264	3.836	2.466
Kurzfristiges Vermögen	24.476	32.092	27.881
Vorräte	2.387	2.232	1.959
Finanzforderungen	988	1.843	1.074
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.964	6.512	5.601
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.162	8.182	9.088
Ertragsteueransprüche	212	202	159
Wertpapiere	2.813	4.410	7.437
Flüssige Mittel	3.905	3.171	2.522
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-	5.540	41
Summe Aktiva	81.381	86.316	79.334

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2013	2014	2015
Passiva			
Eigenkapital	12.137	11.772	8.894
Anteile der Aktionäre der RWE AG	7.738	7.388	5.847
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	4.399	4.384	3.047
Langfristige Schulden	47.383	46.324	45.315
Rückstellungen	27.351	27.540	24.623
Finanzverbindlichkeiten	16.539	15.224	16.718
Übrige Verbindlichkeiten	2.234	2.695	2.741
Latente Steuern	1.259	865	1.233
Kurzfristige Schulden	21.861	28.220	25.125
Rückstellungen	6.389	5.504	5.186
Finanzverbindlichkeiten	2.149	3.342	2.362
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.440	6.309	6.122
Ertragssteuerverbindlichkeiten	232	69	50
Übrige Verbindlichkeiten	6.651	10.361	11.386
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	-	2.635	19
Summe Passiva	81.381	86.316	79.334

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2013	2014	2015
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	52.425	48.468	48.599
Erdgas-/ Stromsteuer	2.676	2.319	2.242
Umsatzerlöse	49.749	46.149	46.357
Sonstige betriebliche Erträge	2.238	2.335	2.420
Materialaufwand	35.523	33.687	34.376
Personalaufwand	5.124	4.850	4.803
Abschreibungen	7.276	3.115	5.522
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.381	3.282	3.608
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	326	364	238
Übriges Beteiligungsergebnis	-120	180	246
Finanzerträge	827	917	1.865
Finanzaufwendungen	2.732	2.765	3.454
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	-2.016	2.246	- 637
Ertragsteuern	739	553	603
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-2.755	1.693	- 1.240
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	312	364	1.524
Ergebnis	-2.443	2.057	284
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	314	353	454
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	-2.757	1.704	-170

Fünf-Jahres-Übersicht / RWE-Konzern		2011	2012	2013	2014	2015
Außenumsatz	Mio. €	51.686	53.227	52.425	48.468	48.599
Ergebnis						
EBITDA	Mio. €	8.460	9.314	7.904	7.131	7.017
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	5.814	6.416	5.369	4.017	3.837
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	3.024	2.230	-2.016	2.246	-637
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.806	1.306	-2.757	1.704	-170
Ergebnis je Aktie	€	3,35	2,13	-4,49	2,77	-0,28
Eigenkapitalrentabilität	%	12,6	10,2	-17,1	17,2	2,7
Umsatzrentabilität	%	8,3	6,9	-1,8	7,2	0,9
Wertmanagement						
Return on Capital Employed (ROCE)	%	10,9	12,0	10,6	8,4	8,0
Wertbeitrag	Mio. €	1.286	1.589	811	-277	-384
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	53.279	53.637	50.646	47.711	48.234
Cash Flow/ Investitionen/ Abschreibungen						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.510	4.395	4.803	5.556	3.339
Free Cash Flow	Mio. €	-843	-686	960	2.311	441
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	7.072	5.544	3.978	3.440	3.303
Davon: in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	6.353	5.081	3.848	3.245	2.898
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	3.632	5.343	8.121	3.369	5.838
Free Cash Flow je Aktie	€	-1,56	-1,12	1,56	3,76	0,72
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Jahresende ¹⁾		72.068	70.208	64.896	59.784	59.762
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	63.539	63.338	56.905	54.224	51.453
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	29.117	24.840	24.476	32.092	27.881
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	17.082	16.489	12.137	11.772	8.894
Langfristige Schulden	Mio. €	44.391	47.445	47.383	46.324	45.315
Kurzfristige Schulden	Mio. €	31.183	24.244	21.861	28.220	25.125
Bilanzsumme	Mio. €	92.656	88.178	81.381	86.316	79.334
Nettofinanzschulden	Mio. €	12.239	12.335	10.320	8.481	7.353
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	29.948	33.015	30.727	30.972	25.126
Eigenkapitalquote	%	18,4	18,7	14,9	13,6	11,2
Forschung & Entwicklung						
F&E-Aufwendungen	Mio. €	146	150	151	110	101
F&E-Mitarbeiter		410	450	430	390	400

¹⁾ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Geschäftsbericht 2015

Der RWE-Konzern hat seine operativen Ertragsziele für 2015 erreicht. Das betriebliche Ergebnis lag mit 3,8 Mrd. EUR im prognostizierten Bereich, ebenso das bereinigte Nettoergebnis in Höhe von 1,1 Mrd. EUR. Das EBITDA war mit 7,0 Mrd. EUR höher als erwartet, was jedoch auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Gegenüber 2014 hat sich die Ertragslage verschlechtert, u. a. wegen operativer und technischer Probleme im britischen Vertriebsgeschäft. Zudem setzte sich der Margenverfall in der konventionellen Stromerzeugung fort. Er war auch der Grund dafür, dass das Unternehmen hohe Wertberichtigungen (2,1 Mrd. EUR) auf Kraftwerke vornehmen musste.

Stark verbessert hat sich die Ertragslage des Konzerns auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Das betriebliche Ergebnis des Bereichs erhöhte sich um 307 Mio. EUR auf 493 Mio. EUR. Wesentlich dazu beigetragen hat, dass RWE in 2015 die beiden großen Offshore-Windparks Gwynt y Môr und Nordsee Ost in Betrieb genommen hat. Im Vertriebsgeschäft, das europaweit 824 Mio. EUR (Vorjahr: 912 Mio. EUR) zum betrieblichen Ergebnis beisteuerte, kam dem Unternehmen zugute, dass sich negative Witterungseinflüsse abschwächten; allerdings musste RWE hohe Belastungen durch operative und technische Probleme bei RWE npower verkraften. Erfolge kann RWE auch bei der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms vorweisen: Hier kam das Unternehmen erneut schneller voran als geplant. Das veranlasste RWE, das 2012 gestartete Programm erheblich aufzustocken. Ziel ist nun, damit einen dauerhaften Ergebnisbeitrag von insgesamt 2,5 Mrd. EUR (bisher: 2,0 Mrd. EUR) zu erzielen, der ab 2018 in voller Höhe zum Tragen kommen soll.

Die Nettoschulden von RWE lagen zum 31. Dezember 2015 bei 25,1 Mrd. EUR. Gegenüber Ende 2014 (31,0 Mrd. EUR) haben sie sich stark verringert. Ausschlaggebend dafür war der am 2. März 2015 abgeschlossene Verkauf von RWE Dea, der inklusive Zinsen auf den Verkaufspreis mit 5,3 Mrd. EUR zum Schuldenabbau beitrug. Hinzu kamen 1,4 Mrd. EUR aus weiteren Desinvestitionen. Zudem wirkte sich die Anhebung der Diskontierungssätze für Pensionsrückstellungen als Folge der Entwicklung der Marktzinsen schuldenmindernd aus.

Am 1. Dezember 2015 hat der Vorstand der RWE AG bekannt gegeben, dass er die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft zusammenführen und an die Börse bringen will. RWE schafft damit eine Wachstumsplattform mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt. Geplant ist, das Kapital der neuen Gesellschaft bis Ende 2016 durch Ausgabe neuer Aktien um rund 10 % zu erhöhen. Mit den Erlösen soll weiteres Wachstum in Zukunftsmärkten finanziert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die RWE AG im Zuge des Börsengangs oder danach Anteile an der neuen Gesellschaft veräußert. Die Haftungsmasse für die Entsorgungsverpflichtungen im Kernenergiebereich wird laut Aussage des Unternehmens dadurch nicht verändert. Die neue Gesellschaft soll langfristig im Mehrheitsbesitz der RWE AG verbleiben. Ihren Sitz wird sie voraussichtlich – wie diese – in Essen haben. Die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb, die in der neuen Gesellschaft aufgehen werden, trugen 2015 gemeinsam rund 43 Mrd. EUR zum Umsatz und über 4 Mrd. EUR zum EBITDA des RWE-Konzerns bei.

Der Vorstand der RWE AG hat beschlossen, der Hauptversammlung am 20. April 2016 vorzuschlagen, die Zahlung einer Dividende auf Stammaktien für das Geschäftsjahr 2015 auszusetzen. Bei Vorzugsaktien soll die Ausschüttung dem satzungsgemäßen Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie entsprechen. Hintergrund sind die zuletzt drastisch verschlechterten Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung. Auch die aktuellen politischen Risiken haben den Vorstand zu dieser Entscheidung bewegt.

Ein großes Risiko sieht das Unternehmen in der ausstehenden politischen Entscheidung zur Frage, wie die Finanzierung der Entsorgungsverpflichtungen der deutschen Kernkraftwerksbetreiber langfristig gesichert werden soll. Im Raum steht u. a. die Dotierung einer Stiftung oder eines Fonds durch die Ver-

sorger. Dadurch könnten neue Belastungen auf RWE zukommen.

Der Dividendenvorschlag für 2016 wird sich insbesondere an der Ertragslage, den operativen Mittelzuflüssen und der Verschuldung von RWE orientieren. Die Ausschüttungspolitik soll auf Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtet bleiben. Über seine Höhe entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG voraussichtlich erst Ende 2016 oder Anfang 2017.

Trotz großer Erfolge bei der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms bleibt die Krise der konventionellen Stromerzeugung zentraler Bestimmungsfaktor für die Ertragsentwicklung von RWE. Für 2016 erwartet RWE ein EBITDA zwischen 5,2 und 5,5 Mrd. EUR und ein betriebliches Ergebnis zwischen 2,8 und 3,1 Mrd. EUR. Das bereinigte Nettoergebnis liegt voraussichtlich in einem Korridor von 0,5 bis 0,7 Mrd. EUR. Die genannten Ergebniskennzahlen würden damit deutlich niedriger ausfallen als 2015. Ein wesentlicher Grund dafür ist der preisbedingte Margenverfall in der konventionellen Stromerzeugung, den die RWE AG mit effizienzsteigernden Maßnahmen nur teilweise auffangen kann. Außerdem rechnet RWE für 2016 mit erhöhtem Aufwand für den Betrieb und die Instandhaltung der Verteilnetze. Darüber hinaus wirkt sich auch der Wegfall von Sondereffekten aus, die dem Unternehmen im vergangenen Jahr zugutekamen. Die Nettoschulden des Konzerns dürften Ende 2016 in der Größenordnung des Vorjahres (25,1 Mrd. EUR) liegen. Positive Effekte aus einer möglichen Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer und dem Börsengang der neuen Gesellschaft für erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb sind in der Prognose nicht berücksichtigt. Außerdem unterstellt RWE, dass das Zinsniveau stabil bleibt – und damit auch die Abzinsungsfaktoren für die langfristigen Rückstellungen. Neben dem operativen Geschäft gilt das besondere Augenmerk des Unternehmens der Umsetzung der Ende 2015 beschlossenen Umstrukturierung des Konzerns.

Von dem von Experten erwarteten leichten Konjunkturaufschwung leitet das Unternehmen seine Prognose des im laufenden Jahr voraussichtlich höher liegenden Energieverbrauchs ab. RWE unterstellt, dass die Temperaturen 2016 auf Normalniveau liegen und damit insgesamt niedriger ausfallen werden als im milden Vorjahr. Unter diesen Voraussetzungen erwartet der Konzern für Deutschland, die Niederlande und Großbritannien eine stabile bis leicht ansteigende Stromnachfrage. Den Impulsen, die vom Wirtschaftswachstum und einer möglicherweise kühleren Witterung erwartet werden, stehen dämpfende Einflüsse eines immer effizienteren Energieeinsatzes gegenüber.

Beim Gas rechnet RWE mit einem allgemeinen Verbrauchsanstieg. Treibende Kraft könnte eine Normalisierung der Temperaturen in Kontinentaleuropa sein, die sich in einem höheren Heizwärmebedarf niederschlagen würde. Daneben dürfte das prognostizierte Wirtschaftswachstum die Gasnachfrage anregen. Möglicherweise gehen auch vom Stromerzeugungssektor leichte Impulse aus, denn die Marktbedingungen für Gaskraftwerke haben sich zuletzt etwas verbessert. Gegenläufige Einflüsse erwartet das Unternehmen vom Trend zum Energiesparen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 verfügte der RWE-Konzern über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 48,1 GW (2014: 49,1 GW). Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich die Erzeugungskapazität um 1,0 GW verringert. In der Kapazitätzahl sind auch Kraftwerke im Konservierungszustand berücksichtigt, die derzeit aus wirtschaftlichen Gründen nicht betrieben werden. Ebenfalls darin enthalten sind Anlagen, die RWE nicht gehören, die das Unternehmen aber auf vertraglicher Basis nutzen kann. Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 213,0 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Davon entfielen 37 % auf den Energieträger Braunkohle, 22 % auf Steinkohle, 20 % auf Gas und 15 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien lag bei 5 %. Gegenüber 2014 hat sich die Stromerzeugung um 2 % erhöht.

Der Außenumsatz ist 2015 geringfügig auf 48.599 Mio. EUR (2014: 48.468 Mio. EUR) gestiegen. In dieser Zahl sind die Erdgas- und die Stromsteuer enthalten. Die Stromerlöse erhöhten sich um 1 % auf 33.840 Mio. EUR und die Gaserlöse um 2 % auf 12.118 Mio. EUR. Hauptgrund dafür war die positive Absatzent-

wicklung. Allerdings haben einige der Vertriebsgesellschaften die Preise gesenkt und dadurch an Umsatz eingebüßt.

Die Investitionen des Konzerns haben sich um 137 Mio. EUR auf 3.303 Mio. EUR verringert. Das Unternehmen blieb damit im Rahmen der Erwartungen: Prognostiziert hatte RWE eine Größenordnung von 2,5 bis 3,0 Mrd. EUR. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden 2.898 Mio. EUR eingesetzt, 347 Mio. EUR weniger als 2014. Die Ausgaben für Finanzanlagen haben sich zwar deutlich erhöht, bewegten sich mit 405 Mio. EUR aber noch auf moderatem Niveau. Deutlich verringert haben sich die Sachinvestitionen im Bereich Konventionelle Stromerzeugung. Ebenfalls stark gesunken sind die Investitionen im Bereich Erneuerbare Energien. Sie entfielen u. a. auf die neuen Offshore-Windparks Nordsee Ost und Gwynt y Môr, die im Mai bzw. Juni 2015 eingeweiht wurden. Im Vorjahr befanden sich die Windparks noch im Bau.

Im laufenden Jahr werden die Investitionen voraussichtlich bei 2,0 bis 2,5 Mrd. EUR liegen. Darin eingeschlossen sind die Ausgaben für Finanzanlagen. Etwa die Hälfte des Investitionsbudgets entfällt auf die Instandhaltung und Erweiterung der Netze. Für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft der Kraftwerke und Tagebaue sind rund 0,4 Mrd. EUR eingeplant. RWE will aber auch in Wachstum investieren, insbesondere auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Wie viele Mittel dem Unternehmen dafür künftig zur Verfügung stehen, hängt in starkem Maße vom geplanten Börsengang der neuen Gesellschaft für erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb ab.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, den RWE mit fortgeführten Aktivitäten erzielte, war mit 3.339 Mio. EUR um 40 % niedriger als 2014. Auch der Free Cash Flow – das ist der operative Mittelzufluss verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – blieb mit 441 Mio. EUR deutlich hinter dem Vorjahreswert (2.311 Mio. EUR) zurück. Zieht man vom Free Cash Flow auch die Finanzanlageinvestitionen und die Ausschüttungen ab, ergibt sich ein „Haushaltsdefizit“ von 904 Mio. EUR. Aufgrund der Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln per Saldo um 745 Mio. EUR verringert. Der Konzern verfolgt das Ziel, Investitionen und Ausschüttungen vollständig mit dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu finanzieren und damit zumindest einen ausgeglichenen Haushalt auszuweisen.

RWE profitiert davon, dass führende Ratingagenturen dem Unternehmen eine hohe Bonität bescheinigen. Allerdings haben die ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung dazu geführt, dass Standard & Poor's und Moody's das langfristige Kreditrating im August bzw. Oktober 2015 um eine Stufe gesenkt haben: Für die Senior Bonds wurde es auf BBB bzw. Baa2 angepasst und für die Hybridanleihen auf BB+ bzw. Ba1. Im Vorfeld hatten beide Agenturen ihren Ratingausblick von „stabil“ auf „negativ“ geändert; daran hielten sie trotz der Ratingabsenkung fest. RWE strebt an, bei den Senior Bonds ein Rating der Kategorie „Investment Grade“ zu behalten, die bis BBB- bzw. Baa3 reicht.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Kursverfall der RWE-Aktien hat dazu geführt, dass der LWL die im Direktbestand gehaltenen 1.694 RWE-Aktien zum 31.12.2015 von 27,15 EUR auf 11,71 EUR abgeschrieben hat.

Nach mehrfacher Senkung der RWE-Dividende auf zuletzt 1 EUR/Aktie hat der RWE-Vorstand Mitte Februar 2016 u.a. vor dem Hintergrund der drastischen Verschlechterung der Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Ausschüttung der (in 2016 zu zahlenden) Dividende für das Geschäftsjahr 2015 für die Inhaber von Stammaktien auszusetzen.

Der Ausfall der RWE-Dividende wird im Haushaltsjahr 2016 keine Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung des LWL haben. Der LWL hält den Großteil seiner Beteiligung an der RWE AG indirekt über verschiedene Beteiligungsgesellschaften. Daher erfolgt auch die Dividendenzahlung im Wesentlichen nicht direkt an den LWL sondern fließt über mehrere Stufen zunächst der WLV zu. Die Dividenden, die die WLV von der RWE AG bezieht, werden nicht über eine Gewinnausschüttung der WLV, sondern über die Verzinsung des Gesellschafterdarlehens an den LWL weitergeleitet.

Weil die WLV in der Bilanz des LWL nach dem Ertragswertverfahren bilanziert wird, sind die Dividendenerwartungen für die Wertbildung entscheidend. Aufgrund der gesunkenen mittelfristigen Dividendenerwartung aus der RWE-Beteiligung und des entsprechend verminderten Ausschüttungspotenzials der WLV wurde im Jahresabschluss des LWL per 31.12.2015 eine Abschreibung i. H. v. 43 Mio. EUR zulasten der allgemeinen Rücklage auf die WLV-Beteiligung vorgenommen.

4.4.3. KEB Holding AG, Dortmund

Grundlagen

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Grundkapital	1.600.000,00 EUR
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar) 280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650
Gründung	02.10.2002
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist indirekt an der RWE AG, Essen beteiligt, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

Organe

Vorstand:

Jörg Jacoby

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann (bis 20.11.2014)

Udo Reppin (ab 21.11.2014)

Petra Bohle

Norbert Schilff (ab 21.11.2014)

Peter Brandenburg

Hans-Walter Schneider

Karsten Koch (ab 21.11.2014)

Dr. Karl Schneider (stellv. Vorsitzender)

Matthias Löb

Ludwig Schulte

Ulrich Monegel

Ullrich Sierau (Vorsitzender)

Martina Müller (ab 21.11.2014)

Friedhelm Sohn (bis 20.11.2014)

Ernst Prüsse (bis 20.11.2014)

Gerhard Stauff (bis 20.11.2014)

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLW	280.320,00	17,52
6. DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Beteiligungen per 30.09.2015		
Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
RWEB GmbH, Dortmund	11.077	35,73
RW Holding AG, Düsseldorf	8.332.288	11,20
RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Dortmund	17.500	50,00

Bilanz			
in TEUR	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015
Aktiva			
I. Finanzanlagen	540.409	540.409	540.409
A. Anlagevermögen	540.409	540.409	540.409
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113.809	44.512	6.778
II. Guthaben bei Kreditinstituten	18.014	348	26.661
B. Umlaufvermögen	131.823	44.860	33.439
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	12
Summe Aktiva	672.244	585.281	573.860
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	25.284	25.284	25.284
III. Gewinnrücklagen	294.473	294.473	302.501
IV. Bilanzgewinn	56.581	32.293	31.673
A. Eigenkapital	377.938	353.650	361.058
B. Rückstellungen	108	26	34
C. Verbindlichkeiten	294.198	231.605	212.768
Summe Passiva	672.244	585.281	537.860

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015
1. Sonstige betriebliche Erträge	4	1	15
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	74	225	258
3. Erträge aus Beteiligungen	71.277	37.438	35.296
4. Sonstige Zinserträge	183	40	9
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	96.827	0	0
6. Zinsaufwendungen	10.532	9.953	8.349
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-35.969	27.301	26.713
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.410	-139	-107
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-37.379	27.440	26.820
10. Gewinnvortrag	5.641	4.853	4.853
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	88.319	0	0
12. Bilanzgewinn	56.581	32.293	31.673

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Auszug aus dem Lagebericht 2015

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2014 bis zum 30.09.2015.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die KEB Holding AG hält seit dem 03.09.2014 eine direkte Beteiligung an der RWEB GmbH von 35,7 %. Die RWEB GmbH hält und verwaltet kommunale Aktienpakete an der RWE AG, zum Stichtag verfügte die RWEB GmbH über 93.328.744 RWE-Aktien, davon entfallen 32.852.693 RWE-Aktien auf den Anteil der KEB Holding AG und 29.252.475 RWE-Aktien entfallen auf den Anteil der RW Holding AG.

Da die KEB Holding AG zum Bilanzstichtag außerdem rund 11,2 % Anteile an der RW Holding AG hielt, die durchgerechnet einen mittelbaren Bestand von 3.254.800 RWE-Aktien repräsentieren, verfügt die KEB Holding AG zum Stichtag unverändert über einen mittelbaren Gesamtbestand an RWE Aktien von 36.107.493.

Aufgrund des Atomausstiegs und erheblicher Investitionen in regenerative Energien verblieb die von der RWE AG ausgeschüttete Dividende auf dem Vorjahresniveau von 1,00 € je Aktie. Ende 2014 hatte die RWE AG eine neue Dividenden-Politik eingeführt, die sich ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr nur an den Nettogewinnen orientiert, sondern auch die Verschuldung sowie Investitionsvorhaben berücksichtigt.

Der Beteiligungsertrag reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € und ist begründet in der zeitversetzten Ausschüttung der RW Holding AG. Die Dividendenausschüttung aus der RW Holding AG, die der KEB mit rd. 3,1 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €) im April 2015 zufluss und die zeitversetzt aus der Dividende der RWE AG für 2014 in Höhe von 1,00 € je Aktie (Vorjahr 2,00 € je Aktie) stammt, wurde in diesem Geschäftsjahr zum fünften Mal vereinnahmt.

Das Geschäftsjahr 2014/2015 schließt mit einem Jahresüberschuss von 26,82 Mio. € ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 4,0 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn 31,7 Mio. €.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den mittelbaren Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG nicht zu erwarten, da die Gesellschaft nahezu ausschließlich die mittelbare Beteiligung an der RWE AG hält und die anfallenden regelmäßigen Kosten durch die zukünftige Dividende in jedem Fall abgedeckt sind. Als künftige Dividende geht die KEB auf Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen von 0,85 € pro zugrundeliegender RWE-Aktie aus.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Dem Vorstand stehen zwei Berater als Unterstützung zur Seite. Die Erledigung sämtlicher, nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag nicht bekannt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der KEB Holding AG erfolgt u. a. durch von der WLV gewährte Gesellschafterdarlehen. Die hieraus im Geschäftsjahr 2015 resultierenden Zinszahlungen an die WLV betragen 2.177.514,62 €.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat aus ihrem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2015 Beträge in Höhe von 5.125.820,05 € (brutto) an die WLV und 4.382,70 € (brutto) an den LWL ausgeschüttet.

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH	1.040,00	3,28 %
2.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,00	3,28 %
3.	Ennepe-Ruhr-Kreis	520,00	1,64 %
4.	Gemeinde Ascheberg	520,00	1,64 %
5.	Gemeinde Heek	520,00	1,64 %
6.	Gemeinde Wadersloh	520,00	1,64 %
7.	Hafen Hamm GmbH	520,00	1,64 %
8.	Hochsauerlandkreis	520,00	1,64 %
9.	Kreis Borken	520,00	1,64 %
10.	Kreis Paderborn	520,00	1,64 %
11.	Kreis Soest	520,00	1,64 %
12.	Kreis Steinfurt	520,00	1,64 %
13.	Kreis Warendorf	520,00	1,64 %
14.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,00	1,64 %
15.	Stadt Ahlen	520,00	1,64 %
16.	Stadt Bochum	520,00	1,64 %
17.	Stadt Dortmund	520,00	1,64 %
18.	Stadt Lünen	520,00	1,64 %
19.	Stadt Rheda-Wiedenbrück	520,00	1,64 %
20.	Stadt Telgte	520,00	1,64 %
21.	Stadt Werne	520,00	1,64 %
22.	Stadt Witten	520,00	1,64 %
23.	Stadtwerke Bochum GmbH	520,00	1,64 %
24.	Stadtwerke Rhede GmbH	520,00	1,64 %
25.	SVS Stadtlohn GmbH	520,00	1,64 %
26.	WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH	520,00	1,64 %
27.	Eigene Anteile der Gesellschaft	17.160,00	54,10 %
Summe		31.720,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
A. Anlagevermögen	21.368,19	15.408,00	7.032,00
I. Finanzanlagen	21.368,19	15.408,00	7.032,00
B. Umlaufvermögen	8.752,39	20.229,39	18.293,31
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	316,50	158,25	158,25
II. Guthaben bei Kreditinstituten	8.435,89	20.071,14	18.135,06
Summe Aktiva	30.120,58	35.637,39	25.325,31
Passiva			
A. Eigenkapital	30.082,67	35.600,01	24.986,60
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	16.120,00	16.640,00	17.160,00
Ausgegebenes Kapital	15.600,00	15.080,00	14.560,00
II. Kapitalrücklage	0	15.000,00	4.400,01
III. Gewinnrücklagen	16.120,00	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-933,20	-1.637,33	-
IV. Jahresfehlbetrag	-704,13	-8.962,66	-10.093,41
B. Verbindlichkeiten	37,91	37,38	338,71
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37,91	37,38	338,71
Summe Passiva	30.120,58	35.637,39	25.325,31

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Dividende, Zinsen und ähnliche Erträge	1.200,50	600,00	600,00
2. außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	8.376,00
3. Aufwandsentschädigung	1.227,00	1.227,00	1.227,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. Bankgebühren/Depotentgeld	111,73	132,36	121,32
6. Notargebühren	-	1.268,01	309,82
7. Registergebühren	91,09	350,00	90,00
8. IHK-Beitrag	245,00	245,00	245,00
9. Offenlegung Bundesanzeiger	-	84,92	119,27
10. Sonstige Geschäftsausgaben	24,81	90,18	-
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-704,13	-8.962,66	-10.093,41

Auszug aus dem Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2015

Die Finanzanlagen betreffen die als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanzierten 600 Stammaktien der RWE AG, die von der Gesellschaft gehalten werden. Aufgrund des gesunkenen Aktienkurses wurde eine Wertanpassung (außerplanmäßige Abschreibung) erforderlich. Der beizulegende Wert zum 31.12.2015 richtet sich nach dem Kurswert zum Jahresende 2015 in Höhe von 11,72 EUR je RWE Stammaktie.

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2015 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 22. April und am 19. November in Essen zusammen.

Im Jahr 2015 endete die Amtszeit der Mitglieder des Gesellschafterausschusses. Nach dem Geschäftsvertrag der Vka-Westfalen beträgt die Wahlzeit der Mitglieder des Ausschusses fünf Jahre. Für die Wahlzeit 2015 bis 2020 wurden am 22. April 2015 Neuwahlen vorgenommen.

Unter Beibehaltung der Regelung der abgelaufenen Wahlperiode zu Vorsitz und Vertretung im Vorsitz wurde für die Wahlperiode 2015 bis 2020 festgelegt:

Vorsitzender: Herr Ullrich Sierau
Erster stellv. Vorsitzender: Herr Dr. Karl Schneider
Zweiter stellv. Vorsitzender: Herr Matthias Löb

Seitens der Gesellschafter Stadt Bochum und Kreis Steinfurt wurden im Laufe des Jahres neue Ausschussmitglieder zur Wahl durch die Gesellschafterversammlung vorgeschlagen. Die Gesellschafterversammlung wählte daraufhin am 19. November 2015 Herrn Thomas Eiskirch (Stadt Bochum) und Herrn Dr. Klaus Effing (Kreis Steinfurt) für die restliche Wahlzeit des Gesellschafterausschusses als Nachfolger der ausscheidenden Mitglieder in den Gesellschafterausschuss.

Im Geschäftsjahr sind die Stadtwerke Gronau GmbH und die Stadtwerke Ahaus GmbH als Gesellschafter ausgeschieden. Ihre jeweils zwei Geschäftsanteile wurden zum Nennwert (je 260,00 EUR) von der Gesellschaft selbst übernommen. Als neue Gesellschafterin ist die WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH in 2015 beigetreten. Ihr wurden zwei Geschäftsanteile aus dem eigenen Bestand zum Nennwert von je 260,00 EUR übertragen.

Die Gesellschafterversammlung vom 22. April 2015 stellte den Jahresabschluss 2014 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.962,66 EUR und den Verlustvortrag in Höhe von 1.637,33 EUR mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2014 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2014.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Dr. Wolfgang Kirsch und Herrn Wolfgang Schäfer wahrgenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung vom 19. April 2016 stellte den Jahresabschluss 2015 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.093,41 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2015 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2015.

4.5. Kultur

4.5.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul

Ursula Ecks

Herrmann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Matthias Löb

Wilhelm Stilkenbäumer

Dr. Georg Lunemann (ab 01.04.2015)

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Organe

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2013	2014	2015
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	3	17
II. Sachanlagen	4	6	3
A. Anlagevermögen	4	9	20
I. Vorräte	137	121	112
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58	59	58
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9	10	10
B. Umlaufvermögen	204	190	180
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	4
Summe Aktiva	208	199	204
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	26	24	25
C. Verbindlichkeiten	136	129	133
Summe Passiva	208	199	204

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2013	2014	2015
1. Umsatzerlöse	672	662	690
2. Bestandsveränderungen	9	-2	-6
3. Sonstige betriebliche Erträge	12	9	6
4. Materialaufwand	511	494	487
5. Personalaufwand	369	504	524
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	2	4	5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	148	171	163
8. Zinsaufwendungen	1	1	1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-338	-505	-490
10. Erträge aus Verlustübernahme	338	505	490
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Mitarbeiter	7,25	9,51	10
Eigenkapitalquote in %	22,31	23,38	22,81

Auszug aus dem Lagebericht 2015 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, in der neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Westfalenspiegel“ auch aktuelle Nachrichten über Westfalen gesammelt und deutschlandweit verbreitet werden.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“. In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung.

Im Berichtsjahr stieg der Gesamtumsatz um rd. 28 T€ auf rd. 690 T€. Die Vorräte verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 9 T€ auf 112 T€.

Der Rückgang des negativen Ergebnisses vor Verlustausgleich um rund 14 T€ auf 490 T€ resultiert im Wesentlichen aus einer Umsatz- und Kostenverbesserung in der Sparte „Buchverlag für Westfalen“, wo sich nach einem Wechsel in der Leitung langsam das neue Konzept niederschlägt, sowie aus einem Sonderertrag aus der Sparte Mitarbeiterzeitung, in der rückwirkend Kosten nachberechnet wurden.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich wie folgt:

Spartenverteilung 2015					
in EUR	Westfalen Spiegel	Buchverlag	Museums-shops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Ertrag	202.727	80.783	365.872	42.148	691.530
Materialaufwand	-150.928	-44.677	-298.623	0	-494.228
Personalaufwand	-359.908	-59.480	-63.804	-34.512	-517.704
Sonstige Kosten	-117.574	-36.446	-10.721	-5.296	-170.037
Ergebnis vor Verlustausgleich	-425.683	-59.820	-7.276	2.340	-490.439

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 5 Bücher herausgegeben (in 2014 12 Bücher), darunter 3 Kommissions- und 2 Verlagstitel. Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 81 T€ Umsatzerlöse (68 T€ im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 126 T€ gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), so dass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 59,8 T€ erwirtschaftete. Der Buchbestand verringerte sich im Berichtsjahr um knapp 6,3 T€.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 201 T€ (Vorjahr 186 T€) die Sparte „Westfalenspiegel“. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben der Zeitschrift Westfalenspiegel produziert. Durch die Ergänzung der Sparte um einen Nachrichtendienst für Westfalen (Westfalen heute) erreicht der Westfalenspiegel jetzt auch tagesaktuell fachfremde Redaktionen und Journalisten mit Nachrichten und Informationen aus und über Westfalen, wodurch eine Schärfung der regionalpolitischen Bandbreite ermöglicht wird.

Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe her.

Der Umsatz in den Museumsshops ist um knapp 8 T€ auf 366 T€ zurückgegangen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Verlages ereignet.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2016 wird mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. –484 T€ gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von dieser auszugleichen ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von 490 T€ übernommen.

Organe

Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz				
in EUR	2013	2014	2015	
Aktiva				
I. Sachanlagen	3.306	3.308	2.986	
A. Anlagevermögen	3.306	3.308	2.986	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140.414	470	36.709	
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	15.181	87.749	61.626	
B. Umlaufvermögen	155.595	88.219	98.335	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Summe Aktiva	158.901	91.527	101.321	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
II. Kapitalrücklage	89.090	18	40.546	
III. Jahresüberschuss	0	0	0	
A. Eigenkapital	114.090	25.018	65.546	
B. Rückstellungen	11.900	16.800	16.400	
C. Verbindlichkeiten	32.911	49.709	19.375	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Summe Passiva	158.901	91.527	101.321	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Sonstige betriebliche Erträge	201.196	95.865	85.470
2. Personalaufwand	-398.145	-304.678	-301.034
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.976	-1.826	-1.255
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-182.966	-199.864	-172.299
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	306	95	246
6. Zinsaufwendungen	0	0	0
7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-382.585	-410.408	388.872

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Mitarbeiter	14	12	7
Studentische Hilfskräfte	7	5,5	5
Wissenschaftliche Hilfskräfte	4	1	0

Bericht 2015

Im vergangenen Jahr konnte sich das IStG über erfolgreiche Drittmittelansträge und fristgerecht abgeschlossene Projekte freuen, es war aber auch ein Jahr intensiver Arbeiten an laufenden sowie grundlegenden Vorbereitungen neuer Vorhaben. Ende 2015 wurde das Portal „Reformation in Westfalen“ bewilligt, das Informationen zur Geschichte und Wirkung der bislang wenig bekannten Reformationslandschaft „Westfalen“ präsentieren wird. Das IStG profiliert sich damit zum einen im Bereich der westfälischen Städtegeschichte, zum anderen bietet das Portal die Möglichkeit, die Kernkompetenz auf dem Gebiet der interaktiven Kartographie weiter auszubauen.

Darüber hinaus konnten verschiedene Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Neben zwei publizierten Bänden in der Reihe „Städteforschung“ ist dies vor allem der Städteatlas Soest (Historischer Atlas Westfälischer Städte 7), der die abwechslungsreiche Entwicklung der mittelalterlichen Metropole durch einen überaus umfangreichen Text- und Tafelteil aufarbeitet.

Neben diesen „Highlights“ wurden andere Vorhaben so weit vorangebracht, dass sie 2016 abgeschlossen werden. Hierzu zählt vor allem der Städteatlas Dortmund, der u.a. die mittelalterliche Reichsstadt, das Zeitalter der Industrialisierung und die Epoche des Nationalsozialismus thematisieren wird. 2016 werden zudem die langjährigen Grundlagenprojekte „Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ sowie der Westfalenband des Pfalzenrepertoriums publiziert werden. Der Internetauftritt des IStG wurde nach Maßgabe des „responsive design“ grundlegend überarbeitet; eine Aufgabe, die 2016 auch für das Portal Städtegeschichte.de ansteht. Viel Zeit und Mühe flossen zudem in die Erarbeitung neuer Förderanträge und Vorbereitung weiterer Kooperationen. Besonders fruchtbar gestaltet sich dies im Bereich der interaktiven Kartographie.

Auch 2015 spielte der Forschungstransfer eine große Rolle, der das Institut nicht nur in der Fachcommunity präsent macht, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit teilhaben lässt. Von den zahlreichen Veranstaltungen sei die erfolgreiche Tagung 2015 zur „Konsumentenstadt des Mittelalters“ hervorgehoben.

Die Erfolge in der Projektakquise, aber vielmehr noch die kontinuierliche und fruchtbare Erarbeitung neuer Themen und Fragestellungen – interdisziplinär und projektübergreifend im IStG und in Kooperation mit anderen Instituten – sind für das IStG Kennzeichen eines lebendigen Forschungsinstituts und lassen es zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2015 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.271 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.5.3. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Organe

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (ab 01.04.2015)	

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2013	2014	2015
Aktiva			
I. Finanzanlagen	77.072	49.098	87.305
A. Anlagevermögen	77.072	49.098	87.305
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.996	21.386	574
II. Guthaben bei Kreditinstituten	10.688	42.495	27.317
B. Umlaufvermögen	34.684	63.881	27.891
Summe Aktiva	111.756	112.979	115.196
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	107.200
III. Gewinnrücklage	4.499	5.511	5.511
IV. Bilanzgewinn	0	0	-67
A. Eigenkapital	111.749	112.761	112.694
B. Sonstige Rückstellungen	7	7	45
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	211	2.457
Summe Passiva	111.756	112.979	115.196

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	249.584	1.252.988
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	2.697.197	2.148.633	2.040.073
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.428	70.696	1.366.254
4. Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	357.312
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.941.958	2.981.939	1.729.275
6. Jahresüberschuss	1.230.333	1.012.194	-66.752
7. Einstellung in die freie Rücklage	1.230.333	1.012.194	0
8. Bilanzverlust	0	0	-66.752

Auszug aus dem Lagebericht 2015

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2004 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Sie erwirtschaftet Erträge ausschließlich aus der Verwaltung ihres Vermögens.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt.

Die im Jahr 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnliche Produkte auch 30% des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. Die Geschäftsführung ist danach berechtigt, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vorzunehmen. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Außerdem hat der Aufsichtsrat im Dezember 2014 beschlossen, bis zu 50 Mio. € an fünf verschiedene Banken mit jeweils einem Vermögensverwaltungsmandat von bis zu 10 Mio. €, das an die Anlagerichtlinien gebunden ist, zu vergeben.

Die Geschäftsführung hat deshalb Anfang des Jahres mit Unterstützung des Anlagebeirats im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung 18 verschiedene Banken aufgefordert, qualifizierte Angebote für die Übernahme eines Vermögensverwaltungsmandates unter Beachtung der Anlagerichtlinien abzugeben.

Nach Auswertung der eingereichten Unterlagen wurden acht Banken zu einem weiterführenden Gespräch eingeladen. Unter diesen wurden vier Banken für die Verwaltung von jeweils 10 Mio. € im Rahmen eines sogenannten „Mischmandates“ beauftragt, d.h. sie mussten die Anlagerichtlinien bezogen

auf die von ihnen zu verwaltenden 10 Mio. € selbstständig beachten, die Aktienquote war damit auf maximal 30% bzw. 3 Mio. € je Mandat beschränkt.

In einem weiteren, sogenannten „quantitativen“ Vermögensverwaltungsmandat wurde ein Vermögensverwalter der Commerzbank beauftragt, 7,5 Mio. € ausschließlich in Aktientitel aus dem Eurostoxx 600 zu investieren. Die Anlage erfolgt nach einem mathematischen Modell, das unter Berücksichtigung verschiedener Marktparameter, die auch Werte aus dem Bereich der Verhaltensökonomik berücksichtigten, optimale Kauf- bzw. Verkaufszeitpunkte errechnete. Zusätzlich wurde vierteljährlich eine individuelle Aktienselektion der 20 besten Aktientitel aus diesem Index durchgeführt. Die Investition bzw. Desinvestition in diese Aktientitel erfolgte stufenweise auf Basis der Kauf- bzw. Verkaufssignale dieses Modells, so dass dieses Mandat zeitweise zu 100%, zeitweise aber auch nur zu 67% oder 33% oder zu 0% in Aktien investiert war. Die freie Liquidität wurde zwischen den einzelnen Kauf- bzw. Verkaufssignalen in einem Geldmarktfonds „geparkt“.

Im Vergleich zu dem Verlauf des Eurostoxx 600 Index, der von Beginn des Mandats bis zum Jahresende von 414 auf 366 Punkte gefallen ist, was einer negativen Performance von rd. -11,6% entspricht, hat der Vermögensverwalter durch die diversen Kauf- und Verkaufsaktionen gekoppelt mit einer guten Aktienselektion im Jahr 2015 zwar seine Benchmark geschlagen, mit einer negativen Performance von -8,16% aber noch immer sehr unzufriedenstellend abgeschlossen.

Durch die regelmäßig realisierten Verluste aus der Umsetzung der Verkaufssignale verringerte dieses Vermögensverwaltungsmandat mit -543 T€ das Gesamtfinanzergebnis der Gesellschaft.

Aufgrund des insgesamt sehr gesunkenen Zinsniveaus erwirtschaftete die Gesellschaft im Jahr 2015 vor allem aus den bestehenden Altanlagen noch ein gutes Ergebnis. Als Neuanlagen kaufte die Gesellschaft für je 3 Mio. € zwei Namensschuldverschreibungen (einmal von der Commerzbank AG, Laufzeit 15 Jahre und einmal von der UniCredit Bank AG, Laufzeit 10 Jahre) als sogenannte „Switchables“. Die Anleihe verzinst sich mit einem Satz von 0,30% über dem jeweils halbjährlich festgestellten 6M-Euribor (mindestens 0%), wobei der Investor einmal während der Laufzeit das Recht hat, den aktuell ermittelten Zinssatz für den Rest der Laufzeit in einen Festzins zu „switchen“.

Außerdem erwarb die Gesellschaft für jeweils 1 Mio. € vier verschiedene Namensschuldverschreibungen als sogenannte „Geldmarktfloater“ oder MinMax-Papiere, hier orientiert sich der vierteljährlich festgelegte Zinssatz am 3M-Euribor, wobei mindestens 0,4% bis 1% Zinsen gezahlt werden, aber auch nicht mehr als 4,0% bzw. 4,5%.

Erworben wurden Papiere der

- Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (min. 0,4% - max. 4,0%, 10 Jahre Laufzeit)
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale (min. 0,7% - max. 4,0%, 11 Jahre Laufzeit)
- DekaBank Deutsche Girozentrale (min. 0,5% - max. 4,0%, 12 Jahre Laufzeit)
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale (min. 1,0% - max. 4,5%, 15 Jahre Laufzeit)

Zusätzlich hat die Gesellschaft den im Vorjahr begonnenen Handel mit verschiedenen Optionsgeschäften erfolgreich weiter fortgesetzt (Verkauf von short puts) und den Grundstock an dividendenstarken Aktientiteln weiter ausgebaut. Einige dieser Aktien wurden im Rahmen des Optionsmanagements allerdings auch wieder eingesetzt.

Die Neuanlagen der anderen Vermögensverwalter trugen mit insgesamt 203 T€ (nach Kosten) nur wenig zum Gesamtfinanzergebnis bei.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2015 Mittel im Umfang von insgesamt

2.040,1 T€ (Vorjahr 2.148,6 T€) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl hat die Gesellschaft nach Vergabe von externen Vermögensverwaltungsmandaten begonnen, ein formalisiertes Reporting zu implementieren.

Ausblick

Das Vermögensverwaltungsmandat mit der Commerzbank wurde zum 31.03.2016 gekündigt, die Gesellschaft wird diese Mittel wieder selber verwalten.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 2,3 Mio. € gerechnet, für 2017 werden Erträge von 2,1 Mio. € erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2015 Mittel im Umfang von 2.040,1 T€ (Vorjahr: 2.148,6 T€) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

4.6. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.6.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW mit 109 Ist-Plätzen anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Herr Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Herr Dr. Ahmad Bransi

Gesellschafterausschuss:

Ingo Breitmeier	Herr Dr. Klaus-Thomas Kronmüller
Ilka Kottmann	Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)

Organe

Gesellschafterversammlung:

Herr Heinz Entfellner	Herr Prof. Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender)
Herr Friedel Heuwinkel	Frau Gerda Schüte
Herr Karl-Eitel John	Herr Klaus Stahl
Herr Helmut Kaltefleiter	Frau Birgit Tornau
Herr Dr. Axel Lehmann (Vorsitzender)	Frau Annette Vollmann

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14,00	10.197,73	606.251,38
II. Sachanlagen	15.689.357,49	16.862.825,83	17.247.314,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	15.689.371,4	16.873.023,56	17.853.565,38
I. Vorräte	23.187,49	23.187,49	23.187,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.112.182,06	842.443,65	1.388.395,47
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.808.907,50	5.547.375,64	4.753.039,11
B. Umlaufvermögen	6.944.277,05	6.413.006,78	6.164.622,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten	123,34	3.243,82	0,00
Summe Aktiva	22.633.771,8	23.289.274,16	24.018.187,45
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	5.326.484,18	6.562.819,10	7.527.011,05
A. Eigenkapital	6.993.115,81	8.229.450,73	9.193.642,68
B. Sonderposten	9.352.326,05	9.266.042,58	10.069.545,07
C. Rückstellungen	5.345.156,99	4.516.355,27	3.982.537,61
D. Verbindlichkeiten	943.173,03	1.277.425,58	772.462,09
Summe Passiva	22.633.771,8	23.289.274,16	24.018.187,45

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Betriebliche Erträge	8.143.861,52	9.229.686,00	10.753.765,88
2. Sonstige Erträge	942.861,24	1.571.627,00	1.242.177,30
3. Materialaufwand	1.243.988,71	1.410.638,55	1.604.928,54
4. Personalaufwand	5.651.537,83	6.619.609,37	7.707.685,18
5. Abschreibungen	434.313,38	608.091,67	769.752,66
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.434.539,53	1.336.773,55	1.344.866,35
7. Förderergebnis	317.721,85	413.496,27	404.706,93
8. Finanzergebnis	19.041,69	3.865,39	-1.573,60
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	659.106,85	1.243.561,52	971.843,78
10. Außerordentliches Ergebnis	34.411,23	0,00	0,00
11. Steuern	5.198,09	7.226,60	7.651,83
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	688.319,99	1.236.334,92	964.191,95

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	82	82	82
- Teilstationär	45	45	65
- Gesamt	127	127	147
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	79,70	79,95	87,33
- Teilstationär	43,70	43,82	59,61
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	97,20	97,50	106,50
- Teilstationär	97,11	97,38	91,71
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	119,42	118,83	167,25

Auszug aus dem Lagebericht 2015 der Geschäftsführung

Das GPZ weist für das Jahr 2015 einen Jahresüberschuss von 964 T€ aus (im Vorjahr Jahresüberschuss von 1.236 T€).

Auf der Aufwandsseite ist eine wesentliche Einflussgröße auf das Jahresergebnis die Entwicklung der Personalkosten. Durch den im Jahr 2015 erzielten Jahresüberschuss hat sich die Finanzierungsstruktur weiterhin verbessert. Dieses darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass auch zukünftig die Mittelzuflüsse nicht ausreichen werden, um die Refinanzierung von Investitionen aufgrund verstärkter eigenfinanzierter Investitionen zu decken. Gerade die geänderte Investitionsfinanzierung des Landes zeigt deutlich, dass den Krankenhäusern in NRW ein starkes Eigenengagement gegenüber den Vorjahren abverlangt wird.

Die Personalkosten haben sich zum Vorjahr um 1.088 T€ erhöht. Dies beruht insbesondere auf Personal-

anpassungen im Bereich Pflege (Aufbau auch durch Tagesklinik Lage) sowie einem Anstieg der Personalkosten aufgrund tariflicher Auswirkungen.

Die Sachkosten sind im Vorjahresvergleich um 184 T€ erhöht. Insbesondere angestiegen sind die Ausgaben für Reinigung (+59 T€), Lebensmittel (+53 T€), Energie (+16 T€), Lieferapotheke (+6 T€) und sonstiger Wirtschaftsbedarf (+19 T€), durch den Betrieb der Tagesklinik Lage und des Hauses 8.

Die Liquiditätsgrade liegen weiterhin über 100 % und sind als positiv zu bezeichnen.

Die Entwicklung des Jahres 2015 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der schwierigen Ausgangsvoraussetzung für die Budgetverhandlung als noch günstig bezeichnet werden.

Die Bundesregierung beabsichtigt die Vergütung der stationären psychiatrischen Behandlung zu verändern. Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wurde im Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) der § 17d KHG zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen eingefügt. Hierzu müssen Krankenhäuser seit Mitte des Jahres 2010 umfassende Daten über die Therapie an die Sozialleistungsträger übermitteln, welche dann die Basis zur Kalkulation der Entgelte darstellen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass in der Gesamtheit den psychiatrischen Krankenhäusern mehr Finanzmittel zur Verfügung stehen werden. Das GPZ hat im Jahr 2015 das neue Entgeltsystem erstmals angewendet.

Im Jahr 2016 und den folgenden Jahren werden sich die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere auf Grund des Überleitungstarifvertrages in den TVöD und Tarifsteigerungen. Dadurch steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter an. Dieses schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder. Die Umsätze und Leistungsdaten werden sich nach unseren Erwartungen mindestens in Analogie zu den Personalkosten entwickeln.

Für das Jahr 2016 wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 49.830 € gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Die LWL-Klinik Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH.

4.6.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund**Grundlagen**

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe**Geschäftsführung:**

Herr Hans Schröder

Gesellschafterversammlung:

Herr Prof. Dr. Jens Bothe

Herr Werner Schulte

Frau Ulla Graumann (Vorsitzende)

Herr Klaus Stahl

Herr Dr. Dirk Hauptvogel (stellv. Vorsitzender)

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.310,00	4.771,00	1.131,00
II. Sachanlagen	427.821,00	1.072.082,00	1.324.281,43
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	437.131,00	1.076.853,00	1.325.412,43
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.267.244,44	887.934,73	764.709,83
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.683.030,90	2.706.545,27	3.423.305,24
B. Umlaufvermögen	3.950.275,34	3.594.480,00	4.188.015,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	881,25	1.464,88
Summe Aktiva	4.387.406,34	4.672.214,25	5.514.892,38
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	2.677.579,90	3.093.099,58	4.043.911,31
A. Eigenkapital	2.702.579,90	3.118.099,58	4.068.911,31
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	204.503,34	138.576,54	170.211,00
D. Verbindlichkeiten	1.480.323,10	1.415.512,13	1.275.693,14
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	26,00	76,93
Summe Passiva	4.387.406,34	4.672.214,25	5.514.892,38

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Betriebliche Erträge	5.533.070,10	6.443.353,50	6.778.527,82
2. Sonstige Erträge	226.337,86	302.640,81	447.833,10
3. Materialaufwand	119.912,08	144.130,78	191.800,01
4. Personalaufwand	3.857.116,01	4.455.594,91	4.956.832,52
5. Abschreibungen	220.649,83	239.457,53	262.611,75
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	673.648,53	1.519.446,63	878.137,16
7. Finanzergebnis	30.156,89	28.155,22	13.832,25
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss/-fehlbetrag	918.238,40	415.519,68	950.811,73

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Anzahl der Klienten (Stichtag: 31.12.)	613	638	679
Leistungen der Eingliederungshilfe in Stunden SGB XII	86.836	94.230	96.908
Leistungen der Pflege in Stunden SGB XI	5.711	6.732	6.953
Leistungen der Krankenpflege in Stunden SGB VI	4.913	5.617	3.290
Leistungen der Kinder und Jugendhilfe in Std. SGB VIII		7.547	7.960
Mitarbeiteranzahl (Stichtag: 31.12.)	157	155	163

Auszug aus dem Lagebericht 2015 der Geschäftsführung

Das Jahresergebnis 2015 der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH beträgt 950.811,73 € und ist unbelastet von Zins- und Tilgungsleistungen.

Die Vermögens- und Finanzlage entwickelte sich wie auch in den Jahren zuvor stabil und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die erforderliche Liquidität für den laufenden Betrieb ist aus Eigenmitteln sichergestellt. Der Erfolg, als Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung, weist für das Geschäftsjahr 2015 einen positiven Betrag in Höhe von rund 951 T€ auf.

Die Ertragslage bleibt weiterhin stabil. Wesentlicher Grund hierfür sind die unveränderte Vergütungssystematik der LWL-Behindertenhilfe und die nach wie vor marktfähigen Personalkosten, die nicht durch Tarifbindung zusätzlich belastet werden.

Die Ausweitung des Geschäftsfeldes im Bereich ambulanter Erziehungshilfen ist mit dem Jugendamt der Stadt Dortmund mit dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung gem. SGB VIII realisiert und steigend nachgefragt. Im Dezember waren bereits 12,6 Vollzeitkräfte eingesetzt.

Region der Leistungserbringung ist bisher vorwiegend die Stadt Dortmund. Eine Ausweitung der Angebote erfolgt bisher ohne Etablierung eines weiteren Standortes im Kreis Unna, da der darauf bezogene Zuwachs zu gering und in 2015 rückläufig ist. Die erwartete Veränderung eines neuen Hilfeplanverfahrens durch die LWL-Behindertenhilfe ist bisher nicht umgesetzt.

Von einer positiven Erlössituation in den folgenden Jahren wird ausgegangen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH entwickelt sich auch im neuen Geschäftsjahr positiv. Die Geschäftsführung geht insgesamt von einer positiven künftigen Entwicklung der Gesellschaft aus, insbesondere auch von einer sich weiterhin verbessernden Liquiditätslage.

Der in 2012 erfolgte Abschluss einer Vereinbarung mit Jugendämtern gemäß SGB VIII hat zu einem kontinuierlichen Ausbau des Angebotes geführt. Eine Ausweitung des Geschäftsfeldes über eine weitere Differenzierung in Form stationärer Trainingswohnungen für Eltern mit den Kindern liegt in einem zweiten Entwurf dem Jugendamt der Stadt Dortmund vor. Es wird davon ausgegangen, dass in 2016 die Abstimmung abschließend erfolgt und die weiteren Verhandlungen mit dem Landesjugendamt aufgenommen werden können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden.

Die LWL-Klinik Dortmund vermietet Räumlichkeiten an den PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH.

4.6.3. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Martin Dittmer

Herr Friedhelm Otto (Einzelprokura)

Gesellschafterausschuss:

Herr Werner Hüsten

Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)

Herr Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)

Herr Helmut Sigfried Ullrich

Frau Verena Meyer

Organe

Gesellschafterversammlung:

Herr Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender)

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2. Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital	25.750,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	569,00	262,00	2.828,00
II. Sachanlagen	2.679.712,00	2.595.885,00	2.580.729,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	2.680.281,00	2.596.147,00	2.583.557,00
I. Vorräte	23.903,00	24.036,00	26.083,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	244.842,62	442.235,59	174.944,40
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	494.130,54	404.761,27	578.491,04
B. Umlaufvermögen	762.876,16	871.032,86	779.518,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.523,59	1.850,86	1.245,95
Summe Aktiva	3.444.680,75	3.469.030,72	3.364.321,39
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00
II. Rücklagen	1.514.461,90	1.514.461,90	1.514.461,90
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	187.186,72	329.179,05	332.902,42
A. Eigenkapital	1.727.398,62	1.869.390,95	1.873.114,32
B. Sonderposten	1.275.947,00	1.219.821,00	1.163.907,00
C. Rückstellungen	98.199,09	86.974,40	84.124,00
D. Verbindlichkeiten	343.136,04	292.844,37	243.176,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Summe Passiva	3.444.680,75	3.469.030,72	3.364.321,39

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Umsatzerlöse	3.048.202,52	3.082.636,69	2.929.922,33
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	-7.490,00	10.057,76	5.803,30
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.048.972,16	1.008.399,86	1.045.956,35
4. Materialaufwand	164.790,50	129.297,99	116.466,67
5. Personalaufwand	3.011.459,08	3.065.584,96	3.042.902,16
6. Abschreibungen	219.544,94	233.881,92	245.474,02
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	641.625,42	575.441,21	625.252,04
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	56.194,00	56.126,00	55.914,00
9. Finanzergebnis	-12.619,52	-11.021,90	3.782,72
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	95.839,22	141.992,33	3.723,37
11. Steuern	0,00	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	95.839,22	141.992,33	3.723,37

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	135	138	129
Auslastungsgrad in %	112,5	115,0	107,5
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	770.826,00	744.152,00	680.046,58
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	169.530	173.293,95	107.501,80
Floristik	109.818,00	98.687,85	113.812,99
Industrielle Produktion	212.420	232.853,01	264.818,76
Hausdienste LWL	6.950	7.567,84	6.942,84
Mitarbeiter			
Durchschnittlich festangestellte Mitarbeiter	49	48	45,95

Auszug aus dem Lagebericht 2015 der Geschäftsführung

Im Berichtsjahr 2015 lagen mehrere sich addierende Ereignisse in unterschiedlichen Bereichen vor, die das Ergebnis negativ beeinflusst haben.

Bereits zum Ende des Vorjahres verlor die Werkstatt einen Teilauftrag eines Großkunden in der Garten- und Parkpflege, der sich erstmals voll auswirkte. Gleichzeitig sind die Umsätze der Floristik durch massive Einsparungen eines Dauerkunden deutlich gesunken. Ab Mitte des Berichtsjahres war ein Belegungsrückgang der Rehabilitanden zu verzeichnen der zum Jahresende sogar zu einer stichtagsbezogenen Unterbelegung führte.

Da ein Teil dieser Umsatzrückgänge bereits im Vorjahr abzusehen war, wurde darauf mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen entgegen gewirkt, um ein negatives Jahresergebnis zu verhindern. Der umfangreiche Maßnahmenplan konnte nahezu vollständig umgesetzt werden und hat im Ergebnis zur Zielerreichung geführt.

Die Sparmaßnahmen eines Großkunden haben in der Floristik zu Umsatzrückgängen in Höhe von ca. 22T€ geführt. Durch diverse Gegenmaßnahmen – Neukundengewinnung – konnte dieser Rückgang kompensiert werden.

Weitere Teil-Anpassungen konnten im Bereich der Personalbesetzung vorgenommen werden. Der Auftragsrückgang im Bereich der Garten- und Parkpflege konnte nur in geringem Umfang ausgeglichen werden – auch der ausgebliebene Winter hat zu einer entsprechenden Umsatzreduzierung durch fehlenden Winterdienst geführt.

Im Bereich der industriellen Produktion konnte ein einmaliger Zusatzauftrag angenommen werden, der auch der Kompensation der Umsatzrückgänge im Grünbereich diente.

Der Rückgang des Jahresergebnisses um rd. 138 T€ auf rd. 4 T€ ist im Wesentlichen auf eine umfangreiche Auftragsreduzierung eines Großkunden sowie einen Belegungsrückgang im letzten Quartal 2015 zurückzuführen. Zu dem Jahresergebnis haben im Wesentlichen Kompensations- und Sparmaßnahmen beigetragen, die die deutlichen Umsatzrückgänge abgefedert haben.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber.

4.6.4. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh**Grundlagen**

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u. a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe**Geschäftsführung:**

Herr Andreas Westerfellhaus

Gesellschafterversammlung:

Herr Michael Ackermann

Herr Prof. Dr. Meinolf Noeker

Frau Maud Beste (Vors.)

Herr Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vors.)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	25,1
3.	St. Elisabeth-Hospital GmbH	6.000,00	6,0
4.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
5.	Stiftung Marienhospital Oelde	5.300,00	5,3
Gesellschaftskapital		100.000,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2013	2014	2015	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	28.796,00	20.834,00	59.303,00
II.	Sachanlagen	431.478,97	375.937,69	381.696,00
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen		460.274,97	396.771,69	440.999,00
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118.678,81	394.858,63	348.483,54
II.	Wertpapiere	244.826,34	244.167,40	214.189,64
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	644.167,72	155.467,75	172.605,69
B. Umlaufvermögen		1.007.672,87	794.493,78	735.278,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.655,35	5.085,32	17.573,95
Summe Aktiva		1.474.603,19	1.196.350,79	1.193.851,82
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	496.485,73	496.485,73	496.485,73
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	179.128,08	127.857,04	79.857,89
A. Eigenkapital		775.613,81	724.342,77	676.343,62
B. Rückstellungen		266.079,77	232.394,75	153.241,63
C. Verbindlichkeiten		392.589,80	217.414,04	364.266,57
D. Rechnungsabgrenzungsposten		40.319,81	22.199,23	0,00
Summe Passiva		1.474.603,19	1.196.350,79	1.193.851,82

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Umsatzerlöse	9.367.797,16	10.279.202,68	10.946.124,64
2. Sonstige betriebliche Erträge	247.846,83	281.046,60	328.065,76
3. Materialaufwand	309.523,35	350.566,30	380.922,07
4. Personalaufwand	8.208.755,56	8.869.424,58	9.229.834,65
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	104.041,55	100.013,26	117.239,03
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	991.839,19	1.298.636,90	1.597.040,85
7. Finanzergebnis	12.216,80	7.490,97	3.590,72
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.701,14	-50.900,79	-47.255,48
9. Steuern	1.027,00	370,25	743,67
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	12.674,14	-51.271,04	47.999,15

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Anerkannte Ausbildungsplätze	424	418	418
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	385	405	402
Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter/innen	40,5	41,8	41,6

Auszug aus dem Lagebericht 2015 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -48 T€. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Krankenpflegeschule	-42 T€
OTA-Ausbildung	-7 T€
Fort- und Weiterbildung	1 T€
ZAB GmbH	-48 T€

Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 10.489 T€ maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2015 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. In Höhe von 457 T€ wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es noch 372 T€.

In den Aufwendungen sind 75 T€ für die Instandhaltung von Haus 22 (Bodenbelags- und Malerarbeiten) enthalten. Diese waren im Wirtschaftsplan 2015 nicht berücksichtigt. Die Jahresüberschüsse der Vorjahre wurden mit dem Hinweis „Vorbereitung auf die generalistische Ausbildung“ in die Rücklagen eingestellt. Aus dieser Position sind die Aufwendungen zu finanzieren. Das Jahresergebnis 2015 würde dann ein positives Ergebnis in Höhe von 27 T€ ausweisen.

Das negative Spartenergebnis OTA-Ausbildung von 7 T€ ergibt sich aus nicht refinanzierten Aufwendungen für die Ausbildungsvergütungen. Diese werden nach dem Mittelwert aus allen drei Ausbildungsjahren in Rechnung gestellt. In den Vorjahren wurden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet,

um höhere Ausbildungsvergütungen im 3. Ausbildungsjahr zu finanzieren. Im Jahr 2015 fehlten dennoch 7 T€.

Nach dem heutigen Kenntnisstand und bei vorsichtiger Betrachtung sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten.

Weiterhin gilt, dass wie schon in den letzten Jahren beschrieben, insbesondere die Ausbildung in den Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst wird. So wird derzeit durch die Bundesregierung eine Gesetzesänderung für die Pflegeausbildung erarbeitet. Eine zukünftige Ausbildung wird keine getrennten Systeme in den Bereichen (Kinderkranken-) Pflege und Altenpflege erfahren, sondern wird generalistisch ausgestaltet sein. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der bisher getrennten Ausbildungsgänge. Mit interessierten Partnern werden aktuell entsprechende Kooperationsgespräche geführt. Für die inhaltliche Neuausrichtung der ZAB GmbH sind mit diesem Prozess allerdings erhebliche Aufwendungen verbunden. Neben notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für eine erhöhte Anzahl an Auszubildenden werden Curricula umgeschrieben und Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden müssen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche Finanzmittel notwendig, um im Rahmen eines Projektmanagements diese Umstrukturierungen vorzubereiten und umzusetzen. Auch sind erhebliche Schulungsmaßnahmen für die Pädagoginnen und Pädagogen notwendig.

Die Umsetzung des Gesetzes wird für 2018/2019 erwartet.

Praxisanleiterkurse wurden in Höhe von 21 T€ für Mitarbeiter der Gesellschafter durchgeführt, ohne Weiterberechnung an die Gesellschafter.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Gütersloh werden derzeit Überlegungen angestellt, wie unter Beteiligung der ZAB GmbH der Gesundheitswirtschaftsstandort im Kreis Gütersloh stabilisiert und ausgebaut werden kann.

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses besteht wegen noch immer hoher offener Forderungen gegenüber Gesellschaftern weiterhin.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen der LWL-Klinik Gütersloh, des Städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, der Städtischen Kliniken Bielefeld gGmbH, der Stiftung Marienhospital Oelde, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

4.7. Sonstige

4.7.1. Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Kapitalanteile	1.417 TEUR
Anteil LWL	1.195 EUR
Handelsregister	Die GbR ist nicht in ein Handelsregister eingetragen
Gründungsjahr	2003
LWL-Beteiligung seit	2014

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Eine wesentliche Zielsetzung von d-NRW als eines der Leitprojekte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist das Initiieren und Umsetzen von neuen, innovativen, verwaltungsübergreifenden E-Government-Lösungen an der Schnittstelle von Land und Kommunen in NRW. Kommunen, kommunale Verbände und Rechenzentren entscheiden damit als öffentliche Gesellschafter zusammen mit dem Land NRW über die weitere Entwicklung und Gestaltung des kommunal-staatlichen E-Governments in NRW. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsenden Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL.

Organe

Geschäftsführung:

Markus Both

Konsortialversammlung:

Wieland Schäfer (Vertreter des LWL)

Gesellschafter			
Nr.	Konsorten	Anteil in TEUR	Anteil in %
1.	GKD Recklinghausen	48	3,39
2.	Kreis Mettmann	13	0,92
3.	krz Minden-Ravensberg/Lippe	122	8,61
4.	krz Niederrhein Kamp-Lintfort	154	10,87
5.	Land Nordrhein-Westfalen	944	66,62
6.	LVR – Landschaftsverband Rheinland	1	0,07
7.	LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1	0,07
8.	regio iT GmbH, Aachen	15	1,06
9.	Stadt Dortmund	50	3,53
10.	Stadt Hagen	14	0,99
11.	Stadt Monheim am Rhein	17	1,20
12.	Stadt Münster, citeq	15	1,06
13.	Stadt Oberhausen	22	1,55
Gezeichnetes Kapital		1.417	100,00

Bilanz			
in TEUR	2013	2014	2015
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen (Beteiligungen)	1.322	1.339	1.335
B. Umlaufvermögen			
I. Schecks, Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	61	62	61
Summe	1.383	1.401	1.416
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile	1.384	1.401	1.417
II. Jahresfehlbetrag	-6	-7	-6
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen	5	5	4
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1	1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Summe	1.383	1.401	1.416

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2013	2014	2015
1. sonstige betriebliche Erträge	0	1	0
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	6	7	6
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6	-7	-6
4. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-6	-7	-6

Kennzahlen			
	2013	2014	2015
Finanz- und Vermögenslage			
Bilanzsumme in TEUR	1.383	1.401	1.416
Eigenkapital in TEUR	1.378	1.395	1.411
Eigenkapitalquote in %	99,6	99,6	99,6
Mitarbeiter	1	1	1

Auszug aus dem Lagebericht 2015

Das Geschäftsjahr 2015 wurde von einer moderat aufwärtsgerichteten Konjunktur in Deutschland geprägt. Im Dienstleistungsbereich war insgesamt ein solides Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Hiervon hat auch die IT-Branche profitiert.

Einziger Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund. Aufgrund des Gesellschaftszwecks können als Erlöse nur Beteiligungserträge aus der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG erzielt werden. Die d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gewinn von 819 TEUR erwirtschaftet.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 keine Investitionen durchgeführt.

Die Konsortialversammlung vom 29.10.2015 hat u. a. den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2014 festgestellt. Gemäß § 10 (7) der Satzung ist ein Betrag in Höhe von 16 TEUR als sonstige Zuzahlung in das Eigenkapital der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG geleistet worden.

Bei der Gesellschaft ist ausschließlich der Geschäftsführer angestellt.

Das Land NRW, vertreten durch das MIK NRW hat die ÖPP Deutschland AG – Partnerschaften Deutschland – beauftragt, Lösungsoptionen zur Fortführung der Kooperation d-NRW zu entwickeln. Hintergrund ist, dass die Public Private Partnership d-NRW, die im Jahr 2002 auf der Grundlage einer europaweiten Ausschreibung gegründet wurde, neu ausgerichtet werden soll.

Die Untersuchungen zur Neuausrichtung von d-NRW haben zu der Handlungsempfehlung geführt, auf der öffentlichen Seite eine Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR) zu etablieren. Ein entsprechendes Gesetzgebungsverfahren ist durch das MIK NRW mit dem Ziel eingeleitet worden, die Rechtsnachfolge der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur zu 1.1.2017 umzusetzen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks wird die Gesellschaft über die Beteiligungserträge der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG keine weiteren Erträge erwirtschaften.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Sie verfügt durch die Beitrittsentgelte der Konsorten und deren Jahresbeiträge über ausreichende Liquidität.

Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung

Die geplante Neuausrichtung von d-NRW, die eine Fortführung der öffentlichen Gesellschaften in Form einer AöR vorsieht, wird als Chance gesehen, sich im verwaltungsübergreifenden Umfeld noch stärker zu etablieren.

Wirtschaftliche oder rechtliche bestandsgefährdende Risiken sind für die Gesellschaft unter Berücksichtigung des besonderen Gesellschafterhintergrundes und der positiven Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft im Übrigen nicht erkennbar.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat im Jahr 2015 ein Konsortientgelt in Höhe von 100 EUR gezahlt. Die Konsortientgelte decken den Verwaltungsaufwand des Konsortiums und stehen ansonsten ausschließlich für Aufgaben im Rahmen der Entwicklung der Plattform und ggf. zur Rückzahlung von Beitrittsgeldern zur Verfügung

5. Stiftungen

5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

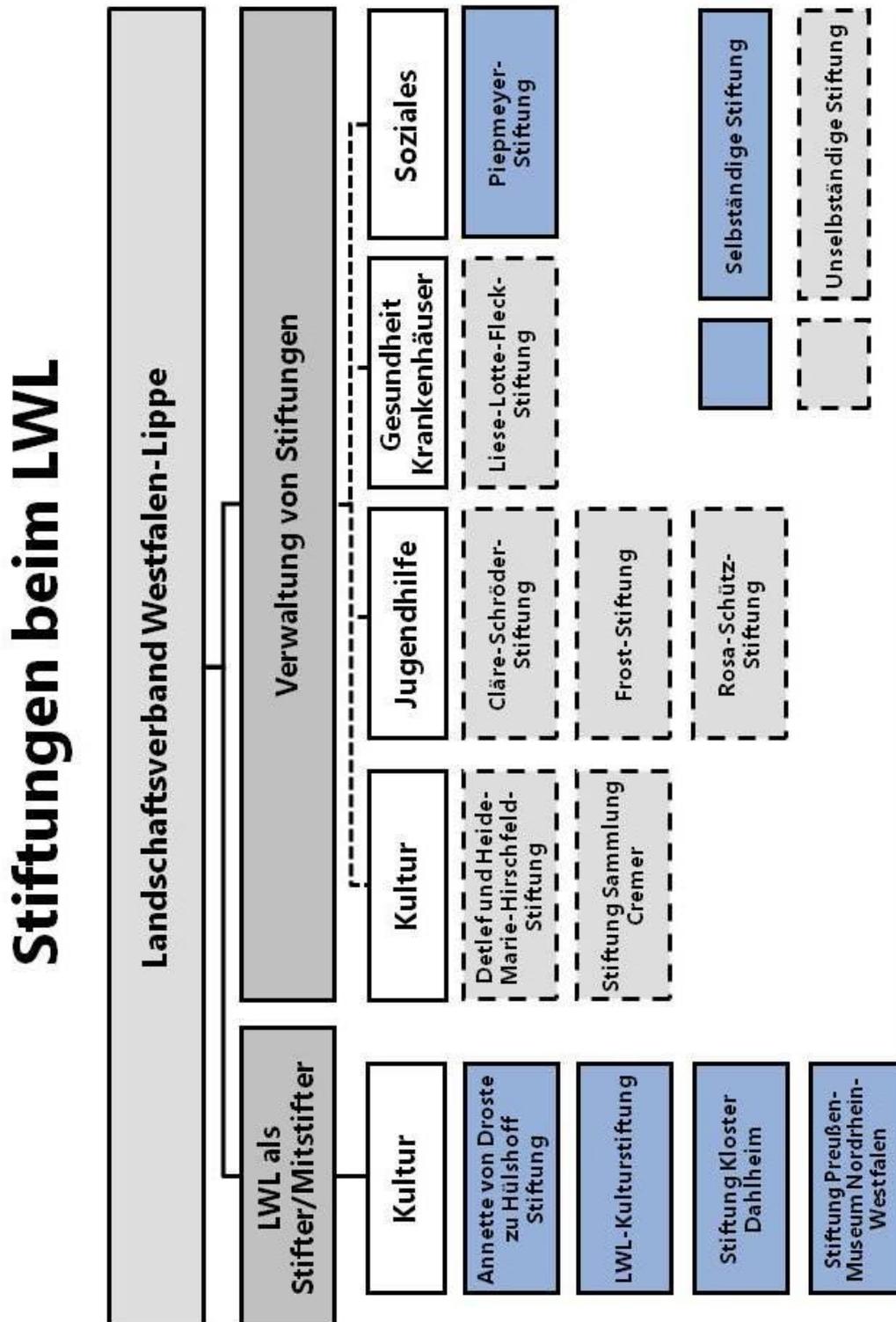


Abbildung 8: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@droste-stiftung.de
Internet	www.annette-von-droste-zu-huelshoff-stiftung.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter/innen	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie verschiedene öffentliche und private Stifter und Unternehmen

Vermögen (31.12.2015)

Anteil der LWL-Kulturstiftung gGmbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	21.243.524,41 EUR
– Rücklage gem. §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	352.662,86 EUR
– Ergebn isrücklage	1.100.403,52 EUR
	22.696.590,79 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen kulturellen und kunsthistorischen Werte und ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks, durch kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen auf Burg Hülshoff und dem nahegelegenen Haus Rüschaus, Forschungsvorhaben, die Vergabe von Forschungsaufträgen, Preisverleihungen, Vergabe von Stipendien, Pflege von Kunst- und Literatursammlungen, Kunst-, Literatur- und historische Ausstellungen.

Organe

Vorstand:

Helmut Rudolph
 Kurt Vieten (stellv. Vorsitzender)
 Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)

Kuratorium:

Jochen Borchert	Matthias Löb (Vorsitzender)
Dr. Wolfgang Breuer	Beate Möllers
Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff († 23.12.2015)	Bernd Neuendorf
Dieter Gebhard	Dr. August Oetker
Dr. Rolf Gerlach	Dr. Christian Schulze Pellengahr
Jochen Herwig (stellv. Vorsitzender)	Prof. Dr. Gunter Thielen
Markus Lewe	Günther Winands

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Um dem Stiftungszweck nachzukommen, unterhält die Stiftung die Burg Hülshoff in Havixbeck. Auf der Burganlage betreibt sie ein Museum und ein Restaurant. Zudem werden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin betreibt die Stiftung im in Münster-Nienberge gelegenen Haus Rüschaus ein Museum.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden verschiedene, sich aus dem Stiftungsgeschäft ergebende Maßnahmen abgewickelt bzw. fortgeführt:

- Die Sanierung der Hauptburg Hülshoff konnte im Jahr 2015 weitestgehend abgeschlossen werden. Dabei standen Dach-, Fenster- und Fassadensanierungsarbeiten am Seitenflügel von Burg Hülshoff im Vordergrund. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gab einen Zuschuss von 100.000 € für die Fassadensanierung. In den Folgejahren sind weitere Maßnahmen an der Vorburg, der Gräftenmauer sowie weiteren Gebäudeteilen der Burganlage geplant.
- Aus der Ergebnisrücklage der Stiftung wurden 1.612 T€ in das Stiftungskapital überführt.
- Verschiedene Veranstaltungen wie die „Droste-Tage“ oder die „Akademie der Lesenden Künste“ konnten 2015 auf Burg Hülshoff durchgeführt werden. Auch Veranstaltungen anderer Kulturakteure fanden auf Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus statt.
- Die Projektstudie „Droste-Kulturzentrum I Zukunftsort Literatur“ im Rahmen der REGIONALE 2016 konnte fertiggestellt werden.

Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüschaus eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben.

Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster, c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	kristina.diall@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2015)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Ergebn isrücklage	1.810.015,09 EUR
– Mittelvortrag	6.744,77 EUR
	2.932.569,86 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2015 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haus- haltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflicht- aufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetrie- be.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat in 2015 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Auszahlungen und Zusagen:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Kulturabteilung, Münster	Folgeantrag Netzwerkprojekt "Kultur in Westfalen"	92.000
Westfälisches Literaturbüro, Unna	Folgeantrag: literaturland westfalen (Phase 2)	92.500
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kul- turgeschichte, Münster	Sonderausstellung „Das nackte Leben“ Bacon, Freud, Hockney und andere	20.000
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster	Forschungs- und Ausstellungsprojekt: Bild- welten - Weltbilder: Figürliche Wandmalerei der Romanik	60.000
Landesmusikakademie NRW, Heek	Create Music! - Kompetenzzentrum für populäre Musik in Westfalen	75.000
Technische Universität Dortmund	Nachlass Josef Paul Kleihues - Sicherung, Erschließung, Präsentation	129.890
Stiftung Kloster Dalheim, LWL- Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	Sonderausstellung "Die sieben Todsünden" (Arbeitstitel)	630.000
FH Bielefeld, Fachbereich Gestaltung	Wanderausstellung „Thingstätten – Projek- tionen der Propaganda“	3.200
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Leben in der Dunkel- heit"	350.000
WRM Schloss Brake, Lemgo	Sonderausstellung "Das Goldene Zeitalter der Kartographie"	80.000
Stadt Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund	Sonderausstellung "Himmel und Erde. 1815-2015 Westfalen - elementar"	150.000
LWL-Medienzentrum, Münster	Foto-Ausstellung und Bildband "Im Westen nichts Neues"	6.500
Kunsthalle Recklinghausen, Recklinghau- sen	Ausstellungsreihe und Katalog „Eine Hom- mage zum 100. Geburtstag von Ernst Her- manns“	12.000
Religio - Westfälisches Museum für reli- giöse Kultur, Telgte	Sonderausstellung "Pilgerwelten"	48.000
Summe in EUR:		1.749.090

Rückzahlungen und Korrekturen:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Industriemuseum, Dortmund	Tagung Industriekultur	-2.352
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster	Sonderausstellung „Das nackte Leben“ Bacon, Freud, Hockney und andere	-176.000
Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH	Mission und Christianisierung	-25.835
Westfälischer Heimatbund Münster	Broschüre und Internetseite (Wir machen mit)	-9.255
Religio - Westfälisches Museum für religiöse Kultur	Sonderausstellung "Pilgerwelten"	-5.850
Museum Stadt Gladbeck in Koop. LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg	Ausstellung "Schätze suchen an Lippe und Emscher"	-856
Historisches Museum Bielefeld	Sonderausstellung Böckstiegel/Feldmann	-2.645
Summe in EUR:		-222.794

Zusammenfassung:

I. Auszahlungen und Zusagen:	1.749.090
II. Rückzahlungen und Korrekturen:	-222.794
Saldo in EUR:	1.526.296

Organe**Geschäftsführung:**

Heike Herold

Bodo Strototte

Vorstand:

Matthias Löb (Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender, seit 01.04.2015)

Kuratorium:

Karl Dittmar (Vorsitzender)

Silke Rommel

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender)

Monika Schnieders-Pförtzsch

Ursula Lindstedt

Heinz-Dieter Sellenriek

Michael Pavlicic

Holm Sternbacher

Doris Petras

Beratende Gäste des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen

Bilanz			
in EUR	2013	2014	2015
Aktiva			
A. Anlagevermögen	0	0	1.994.925
I. Sachanlagen	0	0	1.994.925
B. Umlaufvermögen	3.580.367	3.328.063	1.516.126
I. Sonstige Vermögensgegenstände	3.509.509	1.576.345	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	70.858	1.751.718	1.516.126
Summe Aktiva	3.580.367	3.328.063	3.511.051
Passiva			
A. Eigenkapital	2.925.825	2.476.290	2.932.570
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Rücklage gem. 58 Nr. AO	1.810.015	1.810.015	1.810.015
III. Mittelvortrag	0	- 449.535	6.745
B. Rückstellungen	13.600	7.000	7.000
C. Verbindlichkeiten	640.942	844.773	571.481
Summe Passiva	3.580.367	3.328.063	3.511.051

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2013	2014	2015
1. Sonstige betriebliche Erträge	184.433	48.597	0
2. Spendeneinnahmen	2.697.197	2.148.633	2.060.073
3. Satzungsmäßige Leistungen	2.863.150	2.570.100	1.526.296
4. Personalaufwand	159.610	54.841	57.717
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.048	25.291	27.364
6. Abschreibungen	381	0	0
7. Sonstige Zinserträge	3.146	3.467	7.584
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 175.413	- 449.535	456.280
9. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	395.408	0	-449.535
10. Einstellung in sonstige Ergebnismrücklagen gem. § 58 Nr. 7 Buchst. a) AO	219.995	0	0
11. Mittelvortrag	0	- 449.535	6.745

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2015 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 2.040.073 EUR zugewendet. Daneben konnte die Stiftung im Geschäftsjahr 2015 weitere Spenden in Höhe von 20.000 EUR vereinnahmen sowie über sonstige Zinserträge aus der Verwaltung eigenen Vermögens in Höhe von 7.584 EUR zurückgreifen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. In 2015 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 1.526.296 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 27.364 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.073 EUR erhöht.

Zum 31.12.2015 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 456.280 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung des Mittelvortrags aus 2014 in Höhe von -449.535 EUR ergibt sich ein neuer Mittelvortrag von 6.745 EUR.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2015)

Anteil des LWL / WLW GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.032.300 EUR
– Freie Rücklage	145.000 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.177.300 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky

Vorstand:

Manfred Müller

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Organe

Kuratorium:

Prälat Theo Ahrens	Martin Koke (beratendes Mitglied)
Jens Burnicki	Matthias Löb (Vorsitzender)
Karl Dittmar	Michael Pavlicic
Birgit Härtel	Helmut Rudolph (bis 31.12.2015)
Dr. Herbert Hanselmann	Martina Wolf-Sedlatschek
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vors.)	Hans-Dieter Seidensticker

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.032.300 € hat der LWL bzw. die WLV GmbH 4.000.000 € in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000,00 € für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Weitere 3.944.000 € und 80.000 € sind jeweils für die Dauer von 5 Jahren (ab 2012 bzw. 2013) fest angelegt. Der noch verbleibende Betrag in Höhe von 348.300 € ist zum Stichtag innerhalb eines Fonds angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem übernimmt der LWL aktuell auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2013 bis 2017 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim.

5.5. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2015)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital (Kurswert)	29.515.285 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	29.515.285 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland
2. Wechsausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen
3. Veröffentlichungen

Organe

Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

Karsten Martin-Borrego – Vertreter (Stadt Minden)

Organe

Stiftungsrat:

Dieter Gebhard (Gast und Berater)	Dr. Veit Veltzke
Milena Karabaic (Gast und Beraterin)	Peter Landmann
Peter Kienzle	Joachim Rau
Norbert Meesters	Hans-Otto Runkler
Dirk Möllering	Dr. Barbara Rüschoff-Thale
Dr. Ralf Niermann (Gast und Berater)	Karin Wietheger
Hans-Christian Otto	Edith von Wrisberg

Kuratorium:

Wilfried Altendorf	Werner Köhler
Jürgen Berner	Hubert Kück
Swen Binner	Matthias Löb
Michael Buhre	Michael Maas
Karl Dittmar	Michael Nabbenfeld
Johanna Eckhardt	Dr. Ralf Niermann
Michael Groschek	Hans-Christian Otto
Birgit Härtel	Prof. Dr. Dr. Hermann Parzinger
Heinrich Henrichs	Brigitte Puschadel
Milena Karabaic	Marianne Thomann-Stahl
Peter Kiehlmann	Dr. Veit Veltzke
Peter Kienzle	Dr. Christoph Zöpel

Kennzahlen

	2013	2014	2015
Mitarbeiter (Minden)	10,00	6,00	5,00

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,00 EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,00 EUR und im Jahr 2015 insgesamt 250.000,00 EUR.

Hintergrund: Der Erhalt und das Betreiben der Museen ist seit vielen Jahren aus den reinen Stiftungserträgen nicht mehr möglich. Erfolg versprechende Einsparungen konnten aus strukturellen und finanziellen Gegebenheiten nicht umgesetzt werden. Daher hat der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 02. September 2013 beschlossen, die Häuser umgehend auf unbestimmte Zeit zu schließen. Darüber hinaus

erklärte das Land NRW seine Aufgabe für die Stiftung als erfüllt und gab die Verantwortung für die Museen in kommunale Hände. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland seit dem Jahr 2010 die Übernahme der jeweiligen Museen in Minden und in Wesel. Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums in Minden beschlossen und zum 01.01.2016 wurde es in die Trägerschaft des LWL übernommen. Die Teilung der Stiftung in einen rheinischen und einen westfälisch-lippischen Teil wird gegenwärtig vorbereitet.